28. Jahrgang. Dienstag, 27. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15965. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegramme der Danziger Ztg.

Amsterdam, 27. Juli. (W. T.) Wegen des Verbots eines projectirt gewesenen Volksfestes entstanden schon am Sonntag Abend zwischen Pöbel und Polizei Conflicte. Montag Nachmittag wiederholten sich die Ruhestörungen und dauerten bis in die späte Nacht fort. Die Ruhestörer errichteten an mehreren Punkten Barrikaden; das Militär gebrauchte wiederholt die Feuerwaffen, um die Menge zu zerstreuen; gegen zehn Ruhestörer wurden getödtet.

Politische Uebersicht.

Danzig, 27. Juli.

Diplomatenreisen.

In Kreisen, die mit der russischen Botschaft in Berlin in Fühlung stehen, wird mit aller Entschiedenheit versichert, daß der abermalige Aufschub der Reise des Ministers v. Giers ins Ausland durch Gründe veranlaßt sei, die mit der Politik schlechterdings nichts zu thun haben und nur persönlicher Natur sind. Es ist dies jedenfalls die Auffassung, die man in Petersburg über diese neue Verzögerung der Abreise des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten verbreitet zu sehen wünscht. Da Herr v. Giers sich den jetzigen Bestimmungen zufolge keinesfalls vor Mitte nächsten Monats ins Ausland begeben wird, so dürfte seine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck nicht mehr in Kissingen stattfinden. Wo der letztere alsdann weilen wird, ob in Gastein oder in Varzin, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Wie unbestimmt seine Gasteiner Badereise noch immer ist, zeigt die Thatsache, daß wegen einer passenden Wohnung für den deutschen Reichskanzler zwar schon vor 14 Tagen in Gastein Umfrage gehalten worden, daß aber ein Miethsabschluß bis heute noch nicht erfolgt ist. Falls Fürst Bismarck nach Gastein geht, so hält man es für sehr wahrscheinlich, daß ihm dort auch der italienische Minister des Aeußern, Graf Robilant, der sich voraussichtlich in der zweiten Hälfte des kommenden Monats nach Wien begeben wird, seine Aufwartung macht.

Was den französischen Botschafter, Baron de Courcel betrifft, so fällt es in Berlin, wie uns geschrieben wird, auf, daß derselbe auf den besonderen Wunsch des Ministerpräsidenten Freycinet schon am 29. d. Mts. nach Berlin zurückkehren wird, also zu einer Zeit, wo alle leitenden und maßgebenden Persönlichkeiten fern von Berlin weilen und im politischen Leben der Reichshauptstadt die übliche Sommerruhe herrscht. Man nimmt an, daß auf französischer Seite das Bedürfniß vorliegt, wegen einzelner Fragen mit dem Auswärtigen Amt in Berlin eine unmittelbare Fühlung zu gewinnen, und führt in dieser Beziehung hauptsächlich den Streit zwischen Frankreich und der Congoregierung in Brüssel an.

Das Versteckenspiel mit den Branntweinsteuergesetzen.

Herr Schweinburg hat, wie wir bereits in der vorigen Woche mittheilten, feierlich erklärt: „Die Regierung wird diesem Reichstag keine weitere Branntweinsteuervorlage machen.“

Ob das richtig ist, was Herr Schweinburg schreibt, weiß er selber genau ebensowenig wie Jemand anders. Aus den officiösen Auslassungen kann man immer nur ersehen, was augenblicklich zu verbreiten für klug gehalten wird, und das ist sehr häufig das genaue Gegentheil von dem, was richtig ist. Hierfür giebt es Beispiele genug.

Als der jetzige Reichstag gewählt werden sollte — wurde da nicht auch, woran wir immer wieder erinnern müssen, officiös und officiell in Abrede gestellt, daß neue Getreidezölle geplant würden? Und kam nicht sofort nach den Wahlen, die einen für solche Projecte zu habenden Reichstag geschaffen hatten, die Regierung heraus mit ihren Getreide-, Holz- und anderen Zöllen?

Wenn im Oktober oder November der Reichstag zusammentritt und es kommt doch eine Branntweinsteuervorlage, wie wärs, wenn dann ein Reichstagsabgeordneter äußern sollte: Aber Herr Schweinburg hat doch das Versprechen gegeben, daß eine solche Vorlage nicht mehr gemacht werden soll! Er würde schön angefahren werden. Man würde ihn belehren, daß die Regierung überhaupt nur für das verantwortlich gemacht werden dürfe, was im Reichsanzeiger steht. So ist es schon verschiedene Male geschehen.

Was hat Herr Schweinburg nicht Alles schon für entgegengesetztes Zeug verkünden müssen! Die Nachricht, daß die Regierung ein Branntweinmonopolgesetz ausarbeite, kam durch die Plauderhaftigkeit der Delbrück'schen Zeitschrift für die Spiritusindustriellen viel früher an die Oeffentlichkeit, als es der Regierung lieb war. Einerseits war das Monopol und andererseits waren mit dem Papste die Grundzüge des kirchenpolitischen Gesetzes in Vorbereitung. Beide Dinge standen in einem gewissen Connex. Das Gelingen dieses Planes wurde schon dadurch gefährdet, daß derselbe zu früh an die Oeffentlichkeit gelangte. Als dies geschah, leugnete Herr Schweinburg Alles ab. Was hat er für starke Worte anwenden müssen gegen die, welche der Regierung zutrauten, daß sie die Einführung des Schnapsmonopols erstrebe. Die Regierung beeilte sich — vielleicht zu sehr — mit dem Monopolgesetz fertig zu werden, und da mußte Herr Schweinburg und die ganze von Schweinburg bediente Presse bis zu den kleinsten Kreis- und lokalen Anzeigeblättern herab das Monopol bis in den Himmel loben, als das Einzige, was Deutschland retten könne. Doch im ganzen Reichstage fanden sich nur drei freiconservative Abgeordnete, Delbrück, v. Goldfus und v. Wöllwarth, welche für das von Schweinburg in den Himmel erhobene Monopolgesetz stimmten. Eine kurze Zeit herrschte Bestürzung und Schelten auf den monopol- und reichsfeindlichen Reichstag. Dann bekam Herr Schweinburg neuen Muth eingeblasen. Er brachte einen Artikel, welcher den Reichstag wieder vergleichsweise lobte. Die Regierung habe erkannt, daß der Reichstag zwar kein Monopol, daß seine Mehrheit aber eine hohe Besteuerung wollte, welche aus einer Maischraum- und einer Consumsteuer zusammengesetzt sei. Herr v. Scholz arbeitete für alle Fälle gleich zwei verschiedene Gesetze aus. Er scheiterte mit seinen letzten Versuchen aber so, daß selbst die Monopolfreunde Delbrück, Goldfus und Wöllwarth von ihm abfielen. Aber Finanzminister v. Scholz war in seinem Vertrauen zum Reichstage unerschütterlich; trotz einstimmiger Ablehnung seiner Projecte sprach er bei Schluß der Session noch die Hoffnung aus, daß man, wenn auch jetzt nicht, doch in nächster Session zum Ziele gelangen werde. Und nun muß das Organ des Herrn v. Scholz erklären, daß solche Hoffnung absurd sei, und Herr Schweinburg leugnet Alles, was Herr v. Scholz als bestimmtes Programm für die Zukunft aufgestellt hat, ab! Wird Herr Schweinburg nicht in wenigen Monaten gezwungen sein, das Gegentheil zu erklären?

Darum ist es gut, wenn man im Lande auf solche officiöse Auslassungen gar nichts giebt, wenn man sich durch nichts in Sicherheit wiegen lassen möchte. Herr v. Scholz hat bis zuletzt nicht verhehlt, daß die Regierung auch heute noch das Branntweinmonopol für das Beste hält, wie sie auch die Hoffnung auf das Tabaksmonopol noch aufrecht erhält. Sie wird in jedem Augenblick damit hervortreten, wenn sie eine Spur von Aussicht dafür sieht, und ein Branntweinsteuergesetz wird ihr vorläufig nur ein Vorläufer zum Monopol sein. Auch der neue Schweinburg-Artikel verhehlt nicht, daß die Regierung ihre Hoffnung darin habe, daß sich die Wähler zu ihrem Besteuerungssystem bekehren werden. Bei den nächsten Reichstagswahlen werden vielleicht wieder andere Dinge in den Vordergrund geschoben werden. Die Wähler werden es aber nicht vergessen, daß es sich vor Allem um die beabsichtigte ungeheure, Hunderte von Millionen fordernde Vermehrung der Lasten des Volkes durch Steuern und Monopole handelt.

Die Schutzzollpolitik im Stadium des Stillstandes.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sprach vor wenigen Tagen in einem Leitartikel die Ueberzeugung aus, daß das schutzzöllnerische Compromiß zwischen den Agrariern und den Industriellen aufrecht erhalten werde. Wenn unter dem Fortbestehen des Compromisses nur verstanden wird, daß man den gegenwärtigen Zustand nicht angreift, so wird die „Nordd. Allg. Ztg.“ vorläufig noch recht haben. Soweit ist die Entwickelung noch nicht gekommen, daß schon heute die Industriellen die Beseitigung der Kornzölle oder die Agrarier die Aufhebung der Eisenzölle beantragen sollten, aber daß sich die Verbündeten zur Forderung irgend welcher neuer Zölle von Bedeutung vereinigen, scheint nach den bisherigen Erfahrungen jetzt ausgeschlossen zu sein. Weder ist bei den nächsten Interessenten solcher Zölle die Ueberzeugung, daß sie ihnen helfen werden, besonders stark, noch sind sie im Stande, diejenigen, welche die Zölle zu zahlen haben werden, glauben zu machen, daß ihnen irgend ein Anderer die Last abnehmen würde, z. B. daß das Ausland so freundlich sein würde, die Wollzölle für die Tuchfabrikanten zu bezahlen. Die Schutzzollpolitik ist zum Stillstand gekommen, sie kann nicht weiter und muß, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ in dem angeführten Artikel auch ausspricht, sich darein finden, daß eine „nationale Wirthschaftspolitik“, wie rücksichtslos sie auch vorgehen mag, doch Ursachen, welche in der gesammten Weltwirthschaft beruhen, nicht ändern kann.

Genau dasselbe ist von freihändlerischer Seite gesagt worden, als man die nationale Wirthschaftspolitik begann, deren Aufgabe eben darin bestehen sollte, uns vor den schädlichen Einwirkungen weltwirthschaftlicher Zustände zu schützen. Daß dies nicht gelungen ist, muß jetzt offen anerkannt werden. Trotz aller Bemühungen, von Staatswegen Industrie und Landwirthschaft zu schützen, haben sie doch wirthschaftlich „magere Jahre“. Der Trost, daß es noch schlechter stehen würde, wenn diese liebevolle Fürsorge gefehlt hätte, verfängt auch schon nicht mehr. Allmählich drängt sich unseren Industriellen und selbst unseren Agrariern die Ueberzeugung auf, daß der Schaden, welchen sie aus der immer größer werdenden Absperrung des Auslandes erleiden, mindestens eben so groß ist, wie der Nutzen, welchen ihnen der Ausschluß fremder Concurrenz auf dem einheimischen Markte gebracht hat. Wenn die Erfahrungen, welche die letzten Jahre gebracht haben, schon vor 1879 gemacht wären, so würde schwerlich für die Zollvorlage eine Mehrheit erlangt sein, und könnten wir durch unsere Beschlüsse den früheren Zustand ohne Weiteres zurückführen, so würden sehr Viele, die damals in den Schutzzöllen ihr Heil sahen, sie heute schon beseitigen. Aber unser Vorgehen hat eine so allgemeine Schutzzöllnerei hervorgerufen, daß Deutschland auf allen Seiten von immer höher werdenden Mauern umgeben ist. In den anderen europäischen Ländern sind die schutzzöllnerischen Interessen auch noch so stark, daß noch weitere trübselige Erfahrungen nothwendig sind, ehe eine freihändlerische Richtung Aussicht auf Erfolg hat. Freilich werden diese Erfahrungen, wenn nicht alle Anzeichen trügen, recht bald kommen und recht empfindlich sein.

Es wird sich auch ergeben, daß alle Versuche, auf andere Weise Hilfe zu finden, vergeblich sind. Wer wird sich aber für eine „nationale“ Wirthschaftspolitik erwärmen, die sich dann, wenn sie am meisten zu helfen berufen wäre, machtlos erklären muß?

Ersatzwahl in Posen.

In der nächsten Zeit dürfte die Ersatzwahl für den verstorbenen Abg. Büchtemann in Posen stattfinden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß auch der Nachfolger Büchtemanns der deutschfreisinnigen Partei angehören wird. Büchtemann erhielt im vorigen Jahre 163 Stimmen, von denen allerdings nur 94 der freisinnigen Partei und der Rest der conservativen Partei angehörten. Der Pole Kantak hatte 86 Stimmen erhalten. Beim ersten Wahlgang hatte jede Partei gesondert gestimmt; und erst im zweiten Wahlgange, als es zwischen Büchtemann und Kantak zur Stichwahl kam, unterstützten die Conservativen die freisinnige Candidatur. Der damalige Candidat der Conservativen und Nationalliberalen war der vor Kurzem als ständiges Mitglied des Reichsversicherungsamtes berufene Ober-Regierungsrath Gaebel. Wie uns aus Posen mitgetheilt wird, beabsichtigen die Freisinnigen eine in Posen namentlich wegen ihrer Kenntnisse auf wirthschaftspolitischem Gebiet sehr geschätzte Persönlichkeit aufzustellen. Von der Candidatur des früheren Bürgermeisters Herse wird auf den Wunsch desselben abgesehen.

Tschechen und Polen in Oesterreich.

Die Siegeszuversicht der Tschechen und Polen hat bedeutende Stöße erlitten. Das wird aus zwei Symptomen recht deutlich ersichtlich; die staatsmännische Richtung in der Vertretung der genannten Völkerschaften verlegt sich auf's demüthige Bitten, die volksthümliche auf ein erhöhtes Rumoren. Ohne daß sie angeklagt worden wären, suchen sich die Tschechen und Polen mit dem Augenaufschlag der Unschuldigen nach obenhin zu entschuldigen: Sie wären zu loyal, ihnen fiele es nicht bei, auch nur im entferntesten an der gegenwärtigen Heereseinheit rütteln zu wollen. Sie überfließen förmlich von Willfährigkeiten, als wären die Forderungen nach einer polnischen und tschechischen Miliz nie aufgetaucht und als hätte das Bündniß Deutschland-Oesterreich keine glühenderen Vorkämpfer, als die „Patrioten“ in Lemberg, Prag und Laibach.

Auf der anderen Seite wird „das Volk“ heftig bearbeitet. Die Jungtschechen verlangen eine „schärfere Tonart“. Reichstagsabgeordneter Trojan versicherte, von dieser Regierung erwarten die Tschechen nichts mehr. Der Abgeordnete Dr. Herold stellte in einer Wählerversammlung als Endziel der jungtschechischen Volkskämpfe die „politische und wirthschaftliche Selbstständigkeit der Länder der böhmischen Krone“ auf, ein Ziel, welches Ungarn erreicht habe und Böhmen allen Gewalten zum Trotz erreichen werde; die tschechische Sprache müsse für Böhmen, Mähren und Schlesien die Staatssprache werden 2c.

Unter den Polen Oesterreichs wurde in jüngster Zeit mit Vorliebe ein Programmpunkt des deutschen Clubs besprochen, die Frage der Sonderstellung Galiziens. Die Mitglieder des deutschen Clubs streben, wie bekannt, eine Sonderstellung Galiziens zu Cisleithanien an, wie sie etwa Croatien in Ungarn besitzt. Die Taktik des deutschen Clubs zielt dahin, das Uebergewicht der Polen im österreichischen Reichsrathe zu brechen. Die Polen fühlen sich einerseits nicht als Oesterreicher im Parlament — sie nennen sich ja selber bloß die „galizische Delegation im Abgeordnetenhause“, andererseits aber üben sie einen bestimmenden Einfluß in den inneren Angelegenheiten Oesterreichs aus. Die angesehensten polnischen Blatter und auch polnische Abgeordnete erklären, dem Project des deutschen Clubs nicht feindlich gegenüberzustehen. Was habe die polnische Nation eigentlich von der slavischen Solidarität zu erwarten? Was bekümmere sie die panslavistisch gesinnte tschechische und slovenische Nation?

Die Frage der Sonderstellung Galiziens ist übrigens gegenwärtig nicht actuell und so hat die ganze Discussion nur symptomatische Bedeutung. Polnischer Willfährigkeit ist auch schwer zu trauen. Ein deutsches Regiment war es, das ihnen in Galizien den hohen Grad von selbstständiger Verwaltung schenkte, um sie der Verfassung und dem Deutschthum zu verpflichten, und kaum war das deutsche Ministerium gestürzt, waren die Polen die Ersten, die rücksichtslos auf die losschlugen, die sich ihnen nachgiebig erwiesen hatten.

Salisbury und Rußland.

Es war vorauszusehen, daß die Niederlage Gladstones in Rußland sehr bedauert und das neue Ministerium Salisbury mit wenig freundlichen Augen angesehen werden würde. Ein Brief, welcher der „Kreuzztg.“ aus Petersburg zugeht, und dessen Verfasser den dortigen officiellen Kreisen nahesteht, giebt dieser Stimmung unverholen Ausdruck.

„Mit lebendigstem Interesse ist man hier“, so heißt es in diesem Briefe, „den Wahlen in England gefolgt. Daß der greise Staatsmann, dessen großartige Reformpläne ihm hier allgemeine Sympathie erweckten, wieder einmal das Ruder aus den Händen geben muß, begegnet hier lebhaftem und aufrichtigem Bedauern. Beginnt doch zugleich auch mit dem Cabinet Salisbury aufs neue die Epoche der fortwährenden Verdächtigungen der russischen Politik. Hat auch die öffentliche Meinung noch in guter Erinnerung, daß der feste Wille des Kaisers dazu genügte, um bei aller Wahrung der Würde Rußlands doch jede ernste Gefahr zu beseitigen, die aus der ewig gereizten Stimmung des Lords Salisbury hätten erwachsen können, — eine solche Haltung muß doch schließlich auf die Nerven der russischen Nation wirken. Und dieses um so mehr, als das Interesse Rußlands doch immer hauptsächlich von den Ereignissen in Bulgarien in Anspruch genommen ist. Was dort geschehen ist und was noch geschehen wird oder kann — das russische Volk glaubt sich durch die schweren Opfer, durch die es die Freiheit der Bulgaren begründet, berechtigt, die Zukunft dieser jungen Nation nicht aus den Augen zu lassen, deren Geschick augenblicklich von der Willkür (!) eines Fürsten gelenkt wird, dessen Rathgeber Männer von mehr als zweifelhafter (!) Natur sind.“

Finanzproject der Pforte.

Die hohe Pforte, die bekanntlich stets an Finanznöthen laborirt, beschäftigt sich augenblicklich mit mehreren Projecten zwecks Vermehrung der Staatseinnahmen. Sie hat ihr Augenmerk hauptsächlich auf die ausgedehnten Waldungen, welche im Lande vorhanden sind, gerichtet und glaubt, daß dieselben bei vernünftiger und geschickter Bewirthschaftung sehr bedeutende Erträge liefern könnten. Die Pforte beabsichtigt, mit der Verwaltung der Staatswaldungen Specialisten des Westens von allgemein anerkannter Competenz zu betrauen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 25. Juli. Den Protest des Herrn Stadtverordneten Görcki in seiner Zuschrift an die „Danz. Ztg.“ und „Volks-Zeitung“ gegen die Angabe, daß er den vorzeitigen Schluß der letzten Versammlung des „Demokratischen Vereins“ herbeigeführt habe, hat Herr G. Ledebour, der Vorsitzende des letzteren, bereits als gänzlich unbegründet zurückgewiesen. (Vergl. in der gestrigen Abend-Ausgabe der „D. Z.“) Herr Görcki benutzt in der Zuschrift an die „Volkszeitung“ die Gelegenheit, um zugleich auch gegen einige andere Behauptungen des Artikels in Nr. 15952 der „Danz. Ztg.“ Verwahrung einzulegen. Er bestreitet zunächst, seine Freunde bei den letzten Reichstagswahlen für Stöcker gegen Virchow beeinflußt zu haben. Er und ein Tischler Nöske wollen allein für die Unterstützung Virchows eingetreten sein, während Singer für Wahlenthaltung plädirt habe. Letzteres ist zutreffend, nur verheimlicht Herr Görcki, daß Singer nur darum diese Taktik für erforderlich hielt, um damit einer Unterstützung der Stöcker'schen Candidatur durch die Socialdemokratie vorzubeugen. Enthielten sich die Socialdemokraten der Wahl, so war der Sieg Virchows gesichert, und das war die Absicht Singers. Ueberdies wäre die von Bebel, Liebknecht, Hasenclever und Auer an die Parteigenossen in Berlin gerichtete Mahnung, die Virchow'sche Candidatur als das kleinere Uebel zu unterstützen, nicht erforderlich gewesen, wenn diese Führer der Partei nicht die Ueberzeugung gehabt hätten, daß es Herrn Görcki gelingen könnte, einen Theil der Socialdemokratie im 2. Reichstagswahlkreise zu den Antisemiten hinüberzuführen. Gegen die Absicht, sich der Wahl in diesem Falle zu enthalten, konnten sich die Zuschriften der socialdemokratischen Parteiführer nicht richten; denn, wie gesagt, so war der Sieg Virchows gesichert. Gegen diese Auffassung, die während der ganzen Wahlperiode in der Presse zum Ausdruck kam, hat sich Herr Görcki damals nicht gewandt; erst jetzt fällt es ihm ein, dagegen zu protestiren. Welche Rolle Herr Görcki in den Communalwahlkämpfen und im Prozeß Bäcker-Stöcker gespielt hat, ist für den hier in Frage stehenden Fall ganz ohne Belang. Hat Herr Görcki die Candidatur des Liberalen Vortmann gegen die des Antisemiten Pickenbach unterstützt, so wird er gewußt haben, warum er in diesem Falle eine andere Taktik als bei den Reichstagswahlen befolgte. Uebrigens ist es für unsere Behauptung, daß Herr G. sich nicht des allgemeinen Vertrauens seiner Parteigenossen erfreut, von Interesse, daß das hiesige socialdemokratische „Berl. Volksbl.“ die Vertheidigung des Herrn G. nicht übernommen, sondern sie ihm selbst überlassen hat. Wir können auf Grund erneuter Informationen unsere Behauptung noch dahin erweitern, daß Görcki auch nicht des Vertrauens der Hauptführer der socialdemokratischen Partei theilhaftig ist, und wir können die Ueberzeugung aussprechen, daß dies in ganz unzweifelhafter Weise in künftiger Zeit zum Ausdruck gebracht werden wird.

* **[Prinzessin Friedrich Karl]**, welche in der letzten Zeit zum Besuch bei der herzoglich anhaltischen Familie verweilte, hat sich jetzt zu kurzem Besuche bei den herzoglich altenburgischen Herrschaften nach Hummelshain begeben, von wo dieselbe zu Anfang des Monats August nach Glienicke zurückzukehren gedenkt.

* **[Der chinesische Gesandte Marquis Tseng]** ist nach Kissingen unterwegs, wo er den Fürsten Bismarck besuchen wird. Gestern (Montag) Abend reiste er von London ab. Vor seiner Abreise hatte der Gesandte eine Unterredung mit dem Cardinal Manning, Erzbischof von Westminster.

* Von der General-Inspection des Ingenieur- und Pioniercorps wird mitgetheilt, daß der wegen Landesverraths verhaftete Lieutenant a. D. v. Hartung niemals dem Ingenieurcorps angehört hat, sondern nach amtlicher Mittheilung des Ersten Staatsanwalts in Berlin ein im Jahre 1862 verabschiedeter Infanterie-Offizier ist.

* **[Nachspiel zur Sarauw-Affäre.]** Wie man dem „Berliner Tageblatt“ berichtet, hat das Landgericht in Aurich den früheren Marine-Ingenieur Denninghoff von der Anklage des Landesverraths freigesprochen. Derselbe sollte dem früheren Capitän Sarauw gegen Entgelt über die ihm als Ingenieur bei der Hofbau-Commission bekannt gewordenen Einrichtungen berichtet haben.

* **[Dementi.]** In Bestätigung einer neulichen Meldung unseres △-Correspondenten theilt jetzt auch die „Köln. Ztg.“ mit, daß die Nachricht über die diplomatischen Personalveränderungen, daß Graf Hatzfeld den Grafen Münster in Paris und Graf Herbert Bismarck ersteren in London ersetzen solle, unzutreffend ist.

L. **[Christlich-conservative Nächstenliebe.]** Man erschrickt über die Grausamkeit und Frivolität, bis zu welcher unser Junkerthum in der „nationalen“ Rückwärtsbewegung zu den Zuständen des Mittelalters schon gelangt ist, wenn man liest, wie heute die „Kreuzztg.“ über die Ausweisung des Regierungsbaumeisters Keßler aus jedem Orte, wohin er seinen Fuß setzt, spricht: Selbst die „Köln. Ztg.“ erhob gegen diese Ausweisung ihr Wort. Freilich in ganz unwirksamer Weise; denn sie gab die Gesetzlichkeit des Verfahrens, die wir bestreiten, zu und mußte daher an die Menschlichkeit, an die „allgemeinen Menschenrechte“ appelliren, also an Etwas, das heute außer Cours gekommen ist, als etwas Verdächtiges gilt. Die „Köln. Ztg.“ wird dafür, daß sie noch jedem Deutschen das Recht vindicirt, irgendwo in Deutschland sein Haupt niederlegen zu dürfen, wegen ihrer „sentimentalen

Auffassung" verspottet. Die „Kreuzztg." will mit allen „Altweiber-Traditionen" brechen. Keßler und Gen. könnten ihr Haupt in andere Länder legen, nach Amerika auswandern, wo schon mancher ihrer früheren Genossen (und auch mancher leichtsinnige Junker. D. R.) zum vernünftigen und brauchbaren Menschen geworden sei. Dieser Hohn wird wohl niemals vergessen werden! Der Uebermuth ist schon groß geworden.

* [Bairische und außerbairische Ultramontane.] Der „Baier. Cour.", das officielle Organ der Rechten, schreibt gegen die „Germania":

„Auf Grund ganz authentischer Informationen sind wir in der Lage zu erklären, daß Se. Heiligkeit der Papst selbst wiederholt seine Befriedigung über die Verhältnisse in Baiern im Allgemeinen in unzweideutiger Weise ausgesprochen hat. Es geschah dies in den letzten Jahren und nicht mit Bezug auf die principelle Stellung von Staat und Kirche in Baiern, sondern mit Bezug auf die thatsächlich bestehenden Verhältnisse, wie sie sich in der jüngsten Zeit gestaltet haben."

Die clericale „Donauzeitung" wendet sich gleichfalls in schärfster Weise gegen die „Germania" und deren Behandlung der bairischen Dinge. Das Blatt behauptet, der Ausdruck „vollkommene Befriedigung" stehe wörtlich in einem der betreffenden Actenstücke. Gleichwohl dürfen die Aeußerungen des Papstes nur relativ aufgefaßt werden, weil begrenzt durch den modernen Staat und seine Verfassung, was gleichfalls aus dem Actenmaterial hervorgeht.

Die Bischöfe selbst fangen, schreibt die „Voss. Ztg.", jetzt an, die unzufriedene clericale Provinzialpresse in Baiern zurechtzuweisen. So wurde am Freitag in Bamberg dem geistlichen Redacteur des „Volksbl.", wie er an der Spitze desselben seinen Lesern verkündet, ein Erlaß des Erzbischofs zugestellt, worin ihm mit den strengsten geistlichen Strafen gedroht wird, falls er, wie das „Volksbl." angekündigt hatte, seine Angriffe und Schmähungen fortsetzen würde.

Posen, 26. Juli. [Zu den Ausweisungen.] Die Anzahl derjenigen Personen, welche aus russisch Polen nach Preußen und Deutschland reisen, hat sich neuerdings in Folge der preußischen Ausweisungs-Maßregeln, denen sich die Reisenden aussetzen, wie der „Kuryer Codzienny" mittheilt, erheblich vermindert; so z. B. befanden sich in einem Zuge, welcher vor einigen Tagen von Warschau abging und 122 ins Ausland reisende Personen mit sich führte, 118 Personen, die nach Oesterreich, und nur 4, die über Kattowitz nach Preußen reisten. Natürlich lassen es die in russisch Polen erscheinenden polnischen Zeitungen nicht an Mittheilungen und Warnungen fehlen, durch welche sie ihre Leser davon abzuhalten suchen, nach Preußen zu reisen. Der „Kuryer Warsz." macht unter Anderem folgende Mittheilung:

„Vor einigen Tagen seien drei Damen aus Warschau, welche sich in Ciechocinek zur Kur aufhielten, trotz aller Warnungen vor den Unannehmlichkeiten, denen sie sich aussetzen würden, nach Thorn gereist, um dort geschäftliche Angelegenheiten zu erledigen. Nachdem sie in Alexandrowo die Erlaubniß erhalten, die Grenze zu passiren, seien sie nach Thorn gereist, wo sofort ein Gendarm an den Waggon herangetreten sei und von den Damen die Pässe verlangt habe. Nachdem diese erklärt, daß sie solche gar nicht besäßen, da sie noch an demselben Tage nach Ciechocinek zurückkehren würden, gestattete ihnen der Gendarm nicht, das Coupé zu verlassen, schloß dasselbe vielmehr und erklärte den Damen, daß sie mit dem nächsten Zuge nach russisch Polen zurückkehren müßten. So mußten denn die Damen drei Stunden lang im Waggon bleiben und wurden alsdann mit einem anderen Zuge nach russisch Polen zurückexpedirt."

Eine andere polnische Zeitung theilt mit, daß am 22. d. M. die Eisenbahn-Polizei in Myslowitz einem Kaufmanne aus Warschau, welcher mit entsprechenden Legitimationen versehen war und Verwandte in der Umgegend von Posen zu besuchen beabsichtigte, anbefohlen habe, sofort die preußischen Lande zu verlassen. (P. Z.)

* Freiberg i. S., 26. Juli. Der Prozeß gegen die Reichstagsabgeordneten v. Vollmar, Bebel und Genossen wegen Unterhaltung geheimer Verbindungen hat heute unter großem Andrange des Publikums vor der ersten Strafkammer des hiesigen Landgerichts begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirector Vollert, die Anklagebehörde vertritt Ober-Staatsanwalt Schwabe, die Vertheidigung führen die Rechtsanwälte Freitag I. (Leipzig) und Munckel (Berlin). Im Auftrage des Berliner Polizei-Präsidiums ist Polizei-Secretär Lührs (Berlin) zwecks stenographischer Niederschrift der Verhandlungen erschienen. Munckel bestreitet die Competenz des Gerichtshofes bezüglich der Angeklagten v. Vollmar und Viereck, da gegen diese eine Verhandlung vor dem Chemnitzer Gerichtshof noch nicht stattgefunden hat und das Reichsgericht nur die Angelegenheit, soweit sie in Chemnitz verhandelt worden ist, vor das hiesige Gericht verwiesen hat. Der Gerichtshof erklärte diesen Competenzeinwand für unbegründet. Die Angeklagten erklären, daß eine geheime Verbindung innerhalb der socialdemokratischen Partei seit Erlaß des Socialistengesetzes niemals bestanden hat. Es besteht lediglich eine Organisation, wie sie jede andere politische Partei hat. (Nat.-Z.)

Schlangenbad, 26. Juli. Die Kaiserin wohnte gestern dem Gottesdienste in der hiesigen Kirche bei.

* In Idstein sollte gestern Nachmittags eine Versammlung des Allgemeinen deutschen Bauernvereins für Nassau stattfinden. Nachrichten über den Verlauf liegen noch nicht vor. Da aber Idstein und dessen weitere Umgegend, wie ein großer Theil von Nassau ein paar Tage vorher von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht ist, die Feldfrüchte verhagelt sind, so werden sich die Theilnehmer der Versammlung wohl nicht in gehobener Stimmung befunden haben.

* In München sind neuerdings drei Diakonen polnischer Nationalität, welche dort Theologie studirt und das Geistlichen-Seminar besucht haben, zu Geistlichen geweiht worden.

Oesterreich-Ungarn.

Salzburg, 26. Juli. Heute ist hier die Techniker-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahnen zusammengetreten.

Triest, 25. Juli. In den letzten 48 Stunden ist keine neue Choleraerkrankung vorgekommen, von den früher an der Cholera Erkrankten sind aber 2 gestorben. (W. T.)

Italien.

* [Eine Madonnen-Erscheinung.] Frankreich und Italien sind von jeher die begnadeten Länder der Madonnen-Erscheinungen. Hirtenkindern wird regelmäßig die überirdische Offenbarung zu Theil, und zu Tausenden finden sich die Frommgläubigen, welche auf deren phantastische Erzählungen die heiligsten Eide ablegen würden. Der jüngste Wallfahrtsort ist das Dorf Correzzo in der Nähe von Verona. Dort soll die Madonna vor einigen Tagen einem kleinen Mädchen im rothen wallenden Gewande, von Lichtstrahlen umflossen, auf einem Kleefelde erschienen sein. Daß die Kunde, speciell im gegenwärtigen Momente, wo die Gemüther ohnehin durch Cholerafurcht erregt sind, unter der Bevölkerung die größte Sensation hervorgerufen hat, ist begreiflich, und zwar umsomehr, als sich bald einige alte Weiber fanden, welche die Erscheinung als Augenzeugen bestätigten. Schaarenweise pilgern nun die Gläubigen der Umgebung nach dem wunderbaren Kleefelde, und der Besitzer desselben, sowie die Eigenthümer aller umliegenden Grundstücke haben sich genöthigt, den Schutz der Behörden anzurufen, da durch diese Wallfahrten ihre heurige Ernte auf das ernstlichste gefährdet erscheint.

Portugal.

Lissabon, 23. Juli. Eine hier aus Mozambique eingegangene Depesche besagt, daß der Gouverneur von Manica in Ostafrika die zwischen Manica und Zete am Zambesi gelegenen Territorien und Goldfelder, die von einem deutschen Forscher entdeckt worden, den portugiesischen Besitzungen in dieser Region einverleibt habe.

Serbien.

Belgrad, 24. Juli. Der (liberale) Abgeordnete der Stadt Belgrad, Kaufmann Krsmanovics, ließ durch seinen betrauten Rechtsfreund Stojan Marcovics Staats-Obligationen im Werthe von 60 000 Dinar Gold protestiren, weil der König denselben gelegentlich des Protestes gegen die Willkürlichkeiten der Polizei in Nisch ungnädig empfangen hatte und weil dessen Wahl im Verificatons-Ausschuß zur Annullirung beantragt war.

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „Carola" (Commandant Corvetten-Capitän Aschmann) ist am 26. Juli cr. in Singapore eingetroffen und beabsichtigt am 25. August cr. die Weiterreise fortzusetzen. — Der Dampfer „Elektra", mit den abgelösten Besatzungen des Kreuzers „Möwe" und des Kanonenboots „Hyäne" an Bord, hat am 25. Juli cr. von Aden aus die Heimreise angetreten.

Danzig, 27. Juli.

Wetteraussichten für Mittwoch, 28. Juli, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich warmes Wetter bei mäßigen bis frischen südwestlichen bis westlichen Winden. Etwas Regen.

* [Zur Weichsel-Katastrophe.] Im großen Marienburger Werder ist jetzt, wie die „Werder-Zeitung" meldet, folgende Petition an den Minister der Landwirthschaft in Umlauf:

„Die ganz ergebenst unterzeichneten Einwohner der Land- und Stadt-Gemeinden des Weichsel-Delta's erlauben sich darauf hinzuweisen, daß die Deichbrüche, welche in diesem Jahre in der Nehrung und im Danziger Werder entstanden, lediglich und allein der vollständigen Verflachung und Versandung des Weichselausflusses bei Neufähr zuzuschreiben werden müssen. Wir können es nicht unterlassen, wiederholt Ew. Excellenz Aufmerksamkeit auf diesen Umstand zu lenken und zu erflehen, daß auf's schleunigste dahin Wandel zu schaffen ist, daß eine Mündung hergestellt werde, [illegible] wiederholen." [illegible]

* [Recht bezeichnend] für das, was man im conservativen Lager unter „nationaler Politik" zu verstehen scheint, ist eine Auslassung in dem Organ der hiesigen Conservativen, welche dasselbe in der gestrigen Nummer im Anschluß an die neulich erwähnten Bemerkungen der „Nordd. Allg. Ztg." über die bevorstehende Reichstags-Ersatzwahl im Kreise Graudenz-Strasburg macht. Das hiesige Organ wirft nämlich allen Ernstes die charakteristische Frage auf: „Macht es überhaupt noch einen Unterschied aus, ob Herr Rickert oder ein Pole die deutsche Stadt Danzig vertritt?"

Zu der für Graudenz-Strasburg in Aussicht genommenen deutschen Compromiß-Candidatur des nationalliberalen Hrn. Hobrecht wird in demselben Artikel [illegible] „dieselbe als herzlich ungeschickt zu bezeichnen". — Die westpreußischen Conservativen können stolz sein auf diese „nationale" Preßvertretung!

* [Für nach Rußland reisende Deutsche] dürfte die Kenntnißnahme einer neuerdings vom russischen Zolldepartement erlassenen Verfügung interessant sein, welche das bisherige Verbot des Mitführens von Silbermünzen nach Rußland aufgehoben hat und den Passagieren fortan gestattet, nicht vollwerthige Münzen in beschränkten Beträgen über die russische Grenze mitzunehmen. Darnach darf [illegible] jeder Reisende, der von Deutschland kommt, einen Betrag bis zu 10 Mk. bei sich führen.

* [Neue Eisenbahn.] Für die neu zu erbauende Bahnlinie Marienburg-Christburg-Miswalde sollen nach einer Verordnung des Eisenbahn-Ministers die generellen Vorarbeiten demnächst beginnen.

* [Schießübung.] Gestern Nachmittag hielt die in Neufahrwasser stationirte pommersche Fußartillerie vom Fort Brösen aus Schießübungen mit Geschützen nach feststehenden Scheiben ab. Der übers Meer hallende Kanonendonner war weit hin hörbar.

[Reichsgerichts-Entscheidung.] In einem Strafverfahren [illegible] Urtheil des Reichsgerichts vom 23. April d. J. [illegible] vom Gericht nicht zurückgewiesen werden. Das Reichsgericht führt dabei aus, daß nach § 240 der Strafprozeßordnung der Vorsitzende des Gerichtshofes nur das Recht hat, ungeeignete oder nicht zur Sache gehörige Fragen zurückzuweisen.

* [Neue Straße.] Der Fabrikbesitzer Springer hat die Absicht, auf seinem Grundstück Weidengasse Nr. 35 eine öffentliche Straße anzulegen und dieselbe nach erfolgter Parcellirung des Grundstücks auf beiden Seiten zu bebauen. Das Grundstück [illegible] an die Weidengasse, auf der anderen an die Festungs-Wallgasse. Es hat an ersterer eine Breite von ca. 50 M., an letzterer eine solche von ca. 30½ Metern. Die projectirte Straße wird durch die Länge des Grundstücks, also von der Weidengasse nach der Wallgasse geführt werden und [illegible] Breite von 8 Metern chausseemäßig als Fahrbahn und die Bürgersteige sollen in je 2 Metern Breite [illegible] hergestellt werden. Die Canalisations- und Wasserleitungs-Anlage in der neuen Straße ist ebenfalls [illegible]

[illegible der Danziger Socialdemokraten.] Ueber einen angeblichen Ausflug von Anhängern der socialdemokratischen Partei aus Danzig [illegible] „Elbinger Ztg." [illegible]

* [Unglücksfall.] Der bei dem Bau des neuen Sparkassengebäudes beschäftigte Arbeiter Böttcher hatte seinen erst 13 Jahre alten Stiefsohn mit auf den Bau genommen. Der Junge war auf dem Besprengen der Ziegel beschäftigt, als er plötzlich auf ein loses Stück Brett trat und aus beträchtlicher Höhe kopfüber hinunter stürzte. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde sofort nach dem Stadt-Lazareth geschafft.

Der Heizer Robert Lange vom Schraubendampfer „Carlos" füllte im Maschinenraum Petroleum um, wobei er in der Nähe eine brennende Lampe stehen hatte. Die Gase entzündeten sich plötzlich und L. erlitt schwere Brandwunden an beiden Händen, am Vorderarm, am Oberkörper und im Gesichte. Auch er wurde in das Stadtlazareth gebracht.

[Polizeibericht vom 27. Juli.] Verhaftet: 1 Schuhmacher, 1 Maurer, 1 Frau, 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 1 Arbeiter wegen Betruges, 1 Arbeiter wegen Hausfriedensbruchs, 3 Arbeiter, 1 Musiker, 1 Tischler wegen groben Unfugs, 1 Tischler wegen Verhinderung der Arretirung, 1 Obdachloser. — Gestohlen: eine goldene Damen-Cylinderuhr mit goldener Kette, ein Fach Gardinen. — Gefunden: ein Portemonnaie mit Inhalt, eine goldene Broche, abzuholen von der Polizei-Direction hierselbst; ein Täschchen mit 99 M. 85 ₰ Inhalt, abzuholen von Hrn. Schur-Langgasse; ein Portemonnaie mit Inhalt, abzuholen von Frau Marie Glar, Brandgasse 9c.

k. Zoppot, 27. Juli. Der gestern Nachmittag von dem Vergnügungs-Comité der hiesigen Badeverwaltung veranstaltete Ausflug nach Heubude fand so zahlreiche Theilnehmer, daß zwei Dampfer zur Beförderung der Festgesellschaft in Anspruch genommen werden mußten, welche gegen 3 Uhr mit Musik hier abfuhren. Da auch die Gunst des Wetters dem Unternehmen voll zu Theil wurde, verlief dasselbe für Viele recht genußreich und erst um 10½ Uhr kehrten die illuminirten Dampfer, fröhlichen Sang und Klang an Bord, wieder hierher zurück. — In unserem Sommertheater wird am Donnerstag zum ersten Male Blumenthal's „Probepfeil", am Sonnabend der Gutzkow'sche „Königslieutenant" mit Hrn. Jantsch in der Titelrolle aufgeführt werden. Für nächsten Dienstag (3. August) wird eine Novität vorbereitet, welche in vergangener Wintersaison an den Stadttheatern in Köln, Düsseldorf und Magdeburg zur ersten Aufführung gelangte. Dieselbe betitelt sich: „Im falschen Verdacht", Lustspiel in 4 Akten von Georg Cohnitz.

* Der Besitzer der Majoratsherrschaft Neustadt in Westpreußen, Graf Alfred v. Keyserling, ein Sohn des früheren Schloßhauptmanns von Königsberg und Mitgliedes des Herrenhauses, sowie Stiefsohn des Staatsministers Grafen Botho zu Eulenburg, bis vor Kurzem Lieutenant im Regiment der Gardes du Corps, beabsichtigt, wie der „Magdeb. Ztg." aus Berlin gemeldet wird, auf das Majorat zu Gunsten seines jüngeren Bruders und dessen Erben zu verzichten und hat bereits bei dem zuständigen Ober-Landesgerichte in Marienwerder die Errichtung eines Familienschlusses beantragt. Die Herrschaft Neustadt umfaßt eine Fläche von nicht weniger als 34 000 Morgen.

÷ Schöneck, 26. Juli. Am gestrigen Tage feierte der hiesige Turnverein sein Stiftungsfest, zu welchem die Turnvereine der umliegenden Städtchen Einladungen erhalten hatten. Erschienen war zuerst der Verein Berent Morgens 8 Uhr mit dem Eisenbahnzuge, empfangen am Bahnhofe vom hiesigen Verein und mit Musik zur Stadt geführt. Nachmittags 4 Uhr erschien der Turnverein Stargard am Thor der Stadt, von beiden Vereinen mit Musik empfangen und nach einem Umzug durch die mit Kränzen und Fahnen geschmückte Stadt zum Vereinslokal geführt. Hierauf begann das Turnen, aus welchem wie bereits bei dem im vorigen Jahre hier abgehaltenen Turnfest Stargards Turner in allen vorgeführten Uebungen als Sieger hervorgingen.

8 Marienburg, 26. Juli. Ein in der vorvorigen Nacht von hier aus beobachteter Feuerschein hat von einem Brande in Kl. Montau hergerührt, woselbst ein Insthaus des Gutsbesitzers Schultz, durch Blitzschlag entzündet, niedergebrannt ist. Leider ist hierbei auch ein Menschenleben zu Grunde gegangen. Ein in dem Arbeiterhause wohnender Instmann war bemüht, so viel als möglich aus dem brennenden Hause zu retten. Es gelang ihm, zunächst einige kleine Kinder, welche in einer Kammer schliefen und in der höchsten Lebensgefahr schwebten, in Sicherheit zu bringen; als er jedoch wiederholt in das brennende Haus eindrang, um auch Geräthschaften zu retten, stürzte das brennende Gebäude über ihm zusammen. Es konnte nur sein verkohlter Leichnam unter den Trümmern hervorgezogen werden. — In Schöneberg an der Weichsel wurde bei dem vorgestrigen starken Gewitter eine Kuh des Gutsbesitzers Bergmann durch einen Blitzstrahl getödtet. — Heute Nachmittag wurde ein wenig unterhalb der Eisenbahnbrücke eine männliche Leiche aus der Nogat gefischt, deren Persönlichkeit wegen mangelnder Papiere nicht hat festgestellt werden können. Nach dem Befunde zu urtheilen, hat dieselbe erst einige Tage im Wasser gelegen und scheint diejenige eines noch ziemlich jungen Mannes zu sein. Die Leiche war mit fast neuen kurzen Stiefeln mit Gummizug und einem dunkeln Anzuge versehen, in dessen Taschen sich nur ein Paar schwarze Glacehandschuhe, ein Bund kleiner Schlüssel am Ringe und ein Fahrtbillet 3. Klasse von Koschlau nach Marienburg befanden.

— Auf dem hier abgehaltenen Verbandstage westpreußischer Feuerwehren waren 15 Feuerwehren vertreten und zwar Neuenburg mit 57 Mitgliedern, Marienwerder mit 12, Schwetz mit 58, Briesen 30, Marienburg 55, Kulmsee 14, Kulm 52, Rosenberg 36, Stuhm 44, Graudenz 39, Bischofswerder 36, Rheden 20, Christburg 41, Pr. Stargardt 79, Konitz mit 70 Mitgliedern. Es gehören überhaupt zum Verbande 21 Feuerwehren mit 1025 Mitgliedern. Die gepflogenen Verhandlungen betrafen fast ausschließlich Verwaltungs- und innere Organisations-Angelegenheiten. Als Ort für den nächstjährigen Verbandstag wurde Rosenberg gewählt. Dem Verbande neu beigetreten ist die freiwillige Feuerwehr zu Zoppot. Ferner ist noch ein Beschluß hervorzuheben, wonach in den Orten, in welchen sich Seminare oder Landwirthschaftsschulen befinden, mit den Dirigenten dieser Anstalten über die event. Verwendung ihrer Zöglinge zur Hilfeleistung bei ausbrechenden Feuern Verhandlungen geführt werden sollen.

Pr. Friedland, 26. Juli. Das hiesige Progymnasium ist nun definitiv auf den Staat übernommen worden. Die Stadt überläßt das noch ganz neue Gymnasialgebäude mit allem Zubehör dem Staate und verpflichtet sich außerdem, einen jährlichen Zuschuß von 6000 M. an die Gymnasialkasse zu zahlen.

Pr. Holland, 26. Juli. Nachdem der vom Magistrat den Stadtverordneten vorgelegte Antrag, die Errichtung eines öffentlichen Schlachthauses betreffend, von letzteren wiederholt abgelehnt worden, übergab man die Sache einer gemischten Commission. Diese hat sich nun mit 5 gegen 4 Stimmen für den Bau des Schlachthauses ausgesprochen. (A. Z.)

Insterburg, 26. Juli. Gestern Abend hat der Knecht Hoyer aus Groß Schunkern den Knecht Seidler daselbst auf dem Gehöft der Besitzerin Müller durch einen Messerstich in das Herz auf der Stelle getödtet. (I. Z.)

Nakel, 25. Juli. Heute hat hier unter lebhafter Betheiligung der Bevölkerung, der Kreiseingesessenen und der Krieger- und Landwehrvereine der Nachbarorte u. s. w. die feierliche Enthüllung des auf dem Marktplatze errichteten Kriegerdenkmals stattgefunden.

* Dem General-Commissions-Präsidenten Beutner zu Bromberg (früher Regierungsrath in Danzig) ist der Rang der Räthe zweiter Klasse verliehen worden.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 26. Juli. Das königliche Opernhaus wird, wie man der „Tgl. R." mittheilt, erst Ende August, also 10 bis 12 Tage nach der ursprünglich festgesetzten Zeit eröffnet werden. Die Eröffnung sollte bereits am 14. August stattfinden, allein die zur Herstellung der elektrischen Beleuchtung nothwendigen Arbeiten werden um diese Zeit noch nicht vollendet sein und erheischen eine Verlängerung der Ferien, welche den Mitgliedern der königlichen Opernbühne gewiß willkommen sein dürfte. — Der mit dem jungen Bassisten Herrn Schinkel vereinbart gewesene Vertrag, welcher ihn für die Berliner Hofoper verpflichtete, ist wieder rückgängig gemacht worden.

Der Director der königlichen Oper in Berlin, Hr. v. Strantz, welcher seit einigen Tagen in Gastein weilt, hat mit Kräften aus aristokratischen Kreisen eine Lustspiel-Vorstellung vorbereitet, die in den nächsten Tagen in der Villa der Gräfin Lehndorff vor dem Kaiser stattfinden wird.

* Goldmark's neue Oper „Merlin" wird zuerst im Wiener Hofoperntheater — wie es heißt anfangs nächsten Jahres — mit Herrn Winkelm in der Titelrolle — gehört werden.

* [Sarah Bernhardt im Gefängniß.] „In diesem Augenblick, während ich zu Ihnen spreche, seufzt Sarah Bernhardt vielleicht auf dem feuchten Stroh des Gefängnisses." So schreibt Francisque Sarcey, der angesehenste Pariser Theaterkritiker in der „France", und knüpft daran die Erzählung einer höchst pikanten Geschichte, deren Heldin die berühmte Tragödin auf ihren Gastspielreisen durch Süd-Amerika soeben geworden ist. Freilich will sich dieselbe mit dem zarten Wesen einer Donna Sol und einer Künstlerin, die auch alsdann geachtet sein will, nur wenig vertragen und erinnert weit mehr an jene Damen, die „mit Fischen in der Halle" sitzen und in ihrer Ausdrucksweise jede weitläufige Umschreibung vermeiden. Der Schauplatz der artigen Historie, die durch den Namen eines hochangesehenen Schriftstellers, wie Sarcey, genügend verbürgt wird, ist Rio de Janeiro. In der von dem Impresario engagirten Truppe befand sich eine Frau Noirmont. Diese Schauspielerin bekam die Rundreise satt und beschloß, die Gesellschaft zu verlassen. Während einer Nachmittagsvorstellung kam sie am 20. Juni in's Theater, um ihren Koffer wegzunehmen. Sarah Bernhardt drückte ihr die Verwunderung aus, die sie über ein solches Benehmen empfände; man ließe nicht so Kameraden in einem fremden Lande im Stich; das wäre Verrath. Wie es heißt, entgegnete Frau Noirmont auf diese berechtigten Vorwürfe in der gröbsten Weise. Die anderen Künstler mengten sich darin. Der Streit wurde heftiger; Sarah Bernhardt führte Mme. Noirmont zu dem subdelegado, der so etwas wie ein Polizeicommissar bei uns ist. Der Beamte hörte die Parteien an und setzte Frau Noirmont in Freiheit. Tags darauf spielte man „Adrienne Lecouvreur". Der Zufall fügte es, daß Frau Sarah Bernhardt nach dem 3. Acte mit Frau Noirmont hinter den Coulissen zusammenstieß. War dies wirklich nur Zufall? Was liegt daran? Die jähzornige Künstlerin ergriff eine Peitsche und versetzte ihrer Kameradin zwei Hiebe über das Gesicht. Die Andere wollte sich vertheidigen, und nun ergriff sie ein Mitglied der Truppe, Herr Philippe Garnier, und hielt ihr die Hände, indeß Frau Sarah Bernhardt, ihre Rache vollendend, mit wuchtigen Schlägen auf die Unglückliche einhieb. Frau Noirmont brachte bei Gericht eine Klage ein, das kaum anders thun wird können, als einschreiten, da die Sache einen schrecklichen Skandal gemacht hat. Zur Stunde, da das Packetboot mit dieser Nachricht abging, kannte man noch nicht den Beschluß der Behörde. Doch dürfte es hierbei kaum ohne Gefängniß für Sarah Bernhardt ablaufen. Man sieht, die revanchelustige Cameliendame benutzt bereits die Reitpeitsche, um von sich reden zu machen.

* [Eine Zigeunerfamilie von 100 Köpfen] hat den schlauen Einfall gehabt, nach London zu gehen und sich dort ganz nahe der City, wenige Schritte von der Millmall Railway Station in 17 Zelten zu etabliren. In diesem Feldlager, so schreibt der Berichterstatter des „Hann. C.", wimmelt es von sonnverbrannten Gestalten, von Männern und Weibern in Lumpen, von nackten Kindern. Sie stammen aus Kleinasien, aus Thessalien, von der griechischen Grenze. Die Polizei, die Gesundheitsbehörden, die Gemeinde, alles ist in Aufruhr über die Zigeuner; nur diese letzteren befinden sich ganz wohl und gemüthlich dabei. Freilich, am zweiten Tage nach ihrer Ankunft waren sie übel dran. Es regnete unablässig und sie wären fast in ihren Zelten ersäuft worden. Tags darauf aber schien die Sonne wieder. Die Zigeuner hingen ihre Kleider zum Trocknen auf, zündeten sich Lagerfeuer an — Brennholz liefert ihnen der Besitzer des Grundstücks, dessen Zäune sie zerkleinern — und nun fingen sie an zu braten und zu backen. Und während die Töpfe auf dem Feuer brodeln, ziehen die Zigeunerkinder auf Abenteuer durch die Straßen Londons. Sie verstehen zwar kein Englisch, aber das internationale Betteln um so besser! „Penny" und „bread", diese zwei allgewichtigen Worte, haben die Strolche schon gelernt, und um Kleider spricht ihre Nacktheit. Wie die erstaunten Englishmen in die Tasche greifen, wie die Ladies, im höchsten Grade „shocked", die Kinder und Weiber mit Kleidern versorgen, welche diese, statt ihre Blöße damit zu decken, vielmehr in die Truhen wandern lassen. Die Ernte, die sie halten, ist überreich! Stellte sich doch ein braunes Bürschlein in einem Bäckerladen ein und bat, ihm seine erbettelten Pence — über zwei Pfund Sterling im Betrage — in Silber und Gold umzuwechseln. Und als der gefällige Bäcker das gethan, bettelte ihn der Junge um einen Laib Brod an. Von tausenden neugieriger Zuschauer ist das Zigeunerlager den ganzen Tag umdrängt. Die Polizei hat einen Ring um den Platz gezogen und hält die Menge zurück; es ist wie eine Schaustellung. An der Leine entlang strolchen die braunen Gestalten und betteln. Die Polizisten verbieten es ihnen; es sei gegen die Gesetze Englands. Statt aller Antwort betteln die Zigeuner die Polizisten selber an! Gewalt ist nicht anzuwenden, Verordnungen sind nicht durchzuführen, so wenig wie bei einem Schwarm von Mücken.

Hamburg, 25. Juli. Der zweite Tag der Ruderregatta verlief bei herrlichstem Wetter in überaus glänzender Weise. Bei dem Rennen der 4ruderigen Ausleger-Rennboote war der „Thames-Rowing-Club" Sieger, der „Berliner Ruderclub" zweiter. Die nächste Concurrenz (ebenfalls 4ruderige Ausleger) gewann die „Allemannia" (Hamburg) gegen den „Bremer Ruderverein". Bei der Skiffconcurrenz um die Meisterschaft Hamburgs ging Doering von „Favorite-Hammonia" über die Bahn. Das Rennen der 2rudrigen Dollenrennboote für Juniores gewann „Berliner Ruderverein" gegen „Kieler Ruderclub", dasjenige der 4ruderigen Dollenrennboote der „Berliner Ruderverein" gegen die Hamburger „Fortuna", dasjenige der 1ruderigen Ausleger für Juniores Hamburger „Allemannia" gegen Hamburger „Germania". Die nächste Handtconcurrenz gewann der „Thames-Rowing-Club" (6 Min. 45 Sec) gegen „Berliner Ruderclub" (6 Min. 48 Sec.), das Schlußrennen der 4ruderigen Auslegerboote gewann „Bremer Ruderverein" gegen Hamburger „Allemannia".

Bayreuth, 25. Juli. Auch bei der heutigen erstmaligen Aufführung von „Tristan und Isolde" war (wie schon kurz gemeldet) das Haus vollständig ausverkauft; unter den Zuhörern befanden sich Herzog Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, die beiden Prinzen von Meiningen, die Herzogin Wera von Württemberg, Ministervicepräsident v. Puttkamer aus Berlin. Die Vertreter der Titelrollen, Rosa Sucher und Heinrich Vogl, boten musterhafte Leistungen, ebenso vollendet waren diejenigen des Orchesters unter der Leitung von Felix Mottl. Die Decorationen waren vollständig neu. Die Aufführung des Tonwerks erfolgte ohne jede Kürzung und dauerte von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 10 Uhr. Die Vorstellung schloß mit stürmischen Beifallskundgebungen. (W. T.)

ac. London, 23. Juli. Bei einem unter den Auspicien des Plymouther Flug-Clubs gestern veranstalteten Tauben-Wettfluge von Dover nach Plymouth war die von einigen Gewinntauben entwickelte Schnelligkeit eine außerordentliche. Eine Taube hatte bei der Entfernung von 203 (engl.) Meilen 1233 Meter per Minute zurückgelegt, eine zweite bei derselben Entfernung 1218 Meter per Minute, und eine dritte bei 212 Meilen Entfernung 1008 Meter per Minute.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 27. Juli. (W. T.) Gegen 1 Uhr Morgens wurde die Ruhe wiederhergestellt. (Vergl. das vorn stehende Telegramm.) Die Gesammtzahl der Verwundeten und Todten ist noch unbekannt. In den Hospitälern befinden sich 14 Todte und 34 Verwundete. Außerdem wurden 2 Soldaten und 40 Polizisten verwundet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 158,00—162,00. — Roggen loco still, mecklenburgischer loco 138—143, russischer loco flau, 98—100. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 40½. — Spiritus still, per Juli

23¾ Br., ℘r August-Sept. 24¼ Br., ℘r Sept.-Oct. 25¼ Br., ℘r Oktbr.-Novbr. 25¾ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., ℘r August-Dezember 6,55 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 26. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum schwach. Standard white loco 6,35 Br.

Frankfurt a. M., 26. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 226⅛, Franzosen 185⅝, Lombarden 94⅞, Galizier 156⅝, Aegypter 72,80, 4% ungar. Goldrente 86,40, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105,10, Disconto-Commandit 209. Fest.

Wien, 26. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,25, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,85, österr. Goldrente 120, 4% ungar. Goldrente 107,20, 5% Papierrente 94,85, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 142,00, 1864er Loose 168,75, Creditloose 178,90, ungar. Prämienloose 123,60, Creditactien 280,40, Franzosen 229,30, Lombarden 117,30, Galizier 192,75, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,25, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 175,75, Elbthalbahn 167,50, Elisabethbahn 246,75, Kronprinz-Rudolfbahn 193,50, Nordbahn 2280,00, Unionbank 70,25, Anglo-Austr. 114,25, Wiener Bankverein 105,50, ungar. Creditactien 288,40, Deutsche Plätze 61,85, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,00½, Dukaten 5,91, Marknoten 61,58, Russische Banknoten 1,22¼, Silbercoupons 100, Länderbank 222,00, Tramway 195,25, Tabaksactien 55,00.

Amsterdam, 26. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, ℘r November 208. — Roggen loco flau, auf Termine unverändert, ℘r Oktober 122—121—120—121. — Raps ℘r Herbst —. — Rüböl loco 22¾, ℘r Mai 23¼, ℘r Herbst 22¼.

Antwerpen, 26. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅞ bez. 15¾ Br., ℘r August 15⅜ bez., 15⅞ Br., ℘r Septbr. 16⅛ Br., ℘r Sept.-Dezbr. 16¼ Br. Weichend.

Paris, 26. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ℘r Juli 21,10, ℘r August 21,40, ℘r Sept.-Dezbr. 21,90, ℘r Nov.-Febr. 22,25. — Roggen ruhig, ℘r Juli 13,25, ℘r Nov.-Febr. 14,10. — Mehl 12 Marques ruhig, ℘r Juli 46,50, ℘r August 46,80, ℘r Sept.-Dezbr. 47,90, ℘r Nov.-Febr. 48,30. — Rüböl träge, ℘r Juli 52,00, ℘r August 52,00, ℘r Septbr.-Dezbr. 53,00, ℘r Januar-April 54,00. — Spiritus ruhig, ℘r Juli 47,25, ℘r August 47,00, ℘r Sept.-Dez. 45,00, ℘r Januar-April 43,75. — Wetter: Schön.

Paris, 26. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,02½, 3% Rente 83,10, 4½% Anleihe 110,72½, italienische 5% Rente 101,25, Oesterr. Goldrente 97⅝, 4% ungar. Goldrente 86⅛, 5% Russen de 1877 101,75, Franzosen 458,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 240,00, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,97½, Türkenloose 36,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅛, Banque ottomane 513, Credit foncier 1355, Aegypter 365, Suez-Actien 2022, Banque de Paris 646, Neue Banque d'escompte 493, Wechsel auf London 25,21, 5% privil. türk. Obligationen 369,00, neue 3% Rente 82,35, Panama-Actien 408,00. Tabaksactien 375.

London, 26. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Getreide ruhig, fremder Weizen fest, Mais ¼ sh. besser als in der letzten Woche, fest, ordinärer Hafer träge, feinster fest.

London, 26. Juli. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 17. bis 23. Juli: Engl. Weizen 2365, fremder 31 304, engl. Gerste 426, fremde 4844, engl. Malzgerste 19 506, fremde —, engl. Hafer 231, fremder 85 470 Qrts. Engl. Mehl 15 846, fremdes 76 960 Sack.

London, 26. Juli. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 26. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98⅝, Lombarden 9¼, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98¾, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 129⅛, Oesterr. Silberrente 81⅛, Oesterr. Goldrente 96, 4% ungar. Goldrente 85⅝, Neue Spanier 60⅛, 4% unif. Aegypter 72¾, 3% gar. Aegypter 99¼, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79½, Canada Pacific 67⅛, 5% privilegirte Aegypter 95⅝. Platzdiscont 1⅝%.

Liverpool, 26. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: September 5¼ d. Werth.

Petersburg, 26. Juli. Kassenbestand 136 389 914 Rbl., Discontirte Wechsel 20 310 396 Rbl., Vorschuß auf Waaren 8 800 Rbl. unverändert, Vorschüsse auf öffentliche Fonds 2 304 343 Rbl., Vorschüsse auf Actien und Obligationen 11 403 064 Rbl., Contocorrente des Finanzministeriums 79 903 849 Rbl., Sonstige Contocurrente 70 677 927 Rbl. Verzinsliche Depots 28 101 078 Rbl.

Newyork, 26. Juli. Wechsel auf London 4,85½, Rother Weizen loco 0,85½, ℘r Juli —, ℘r August 0,84⅞, ℘r Sept. 0,85¾. Mehl loco 3,50. Mais 0,47⅝. Fracht 2¾ d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅞.

Newyork, 26. Juli. Visible Supply an Weizen 198 000 Bushels.

Berlin, den 27. Juli.

	Crs. v. 26.			Crs. v. 26.	
Weizen, gelb			4% rus.Anl.80	87,30	87,50
Juli-Aug.	151,50	151,50	Lombarden	190,00	191,50
Sept.-Okt.	155,50	148,70	Franzosen	372,00	372,00
Roggen			Cred.-Actien	454,00	455,00
Juli-Aug.	125,70	124,70	Disc.-Comm.	205,20	206,20
Sept.-Okt.	125,20	125,00	Deutsche Bk.	158,80	158,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	66,40	65,75
Sept.-Oktbr.	22,60	22,60	Oestr. Noten	161,55	161,45
Rüböl			Russ. Noten	197,85	197,85
Juli-Aug.	41,70	41,70	Warsch. kurz	197,55	197,40
Sept.-Okt.	41,90	41,90	London kurz	—	20,365
Spiritus			London lang	—	20,315
Juli-Aug.	36,90	37,10	Russische 5%	[illegible]	[illegible]
Sept.-Oktbr.	37,20	37,70	SW.-B.g.A.	[illegible]	[illegible]
4% Consols	105,30	105,30	Dans. Privatbank	146,50	146,70
3½% westpr. Pfandbr.	99,70	99,70	Danziger Oelmühle	111,90	111,70
4% do.	101,40	101,20	do. Priorit.	[illegible]	[illegible]
5% Rum.G.-R.	94,30	94,30	Mlawka St-P.	108,70	108,75
Ung. 4% Gldr.	86,20	86,20	do. St-A.	46,60	46,70
II. Orient-Anl.	61,70	61,50	Ostpr. Südb. Stamm-A.	82,80	82,80

Neueste Russen 99,60. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 27. Juli.

Weizen loco fest, geschäftslos, ℘r Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—165 M Br.
hochbunt 126—133℔ 140—165 M Br.
hellbunt 126—133℔ 140—165 M Br. 148—152 M bez.
bunt 120—129℔ 130—155 M Br.
roth 126—133℔ 130—150 M Br.
ordinair 120—128℔ 120—145 M Br.
Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 137 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt ℘r Juli-August 136 M Gd., ℘r September-Oktober 136, 135½ M bez., ℘r Oktbr.-Novbr. 136 M bez., ℘r April-Mai 141½ M bez.

Roggen loco unverändert, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ℘r 120℔ 120 M bez.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 119 M, unterpoln. 94 M, transit 93 M.
Auf Lieferung ℘r Juli-August inländ. 119 M Br., unterpoln. 93½ M Br., 93 M Gd., ℘r Septbr.-Oktbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpoln. 93 M bez., transit 93 M bez., ℘r April-Mai transit 95½ M bez.

Rübsen loco unverändert, ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 184—185 M.
Raps ℘r Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 185—187 M.
Spiritus ℘r 10 000 % Liter loco 38,50 M Gd.
Rohzucker stetig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser ℘r 50 Kilogr. [illegible] M Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 27. Juli. Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Prachtvoll, bei drückend warmer Temperatur. Wind: W.

Weizen. Fast gänzlich fehlendes Angebot, sowie auch geringe Kauflust verursachten eine fast vollständige Geschäftslosigkeit. Es sind nur ein paar kleine Partien inländischer Weizen an den Consum gehandelt. Bezahlt wurde für inländischen bunt 120/1℔ 148 M, hellbunt 124℔ 152 M ℘r Tonne. Termine Juli-August 136 M Gd., Sept.-Oktober 136, 135½ M bez., Oktbr.-Novbr. 136 M bez., April-Mai 141½ M bez. Regulirungspreis 137 M.

Roggen blieb in Transitwaare gleichfalls ohne Umsatz, da Angebot fehlte. Von inländischem Roggen war heute Zufuhr von neuer Ernte im Gewicht von 124 bis 135℔ und wurde 120 M ℘r 120℔ bezahlt. Termine Juli-August unterpoln. 93½ M Br., 93 M Gd., Septbr.-Oktbr. inländ. 114½ M Br., 114 M Gd., unterpoln. 93 M bez., transit 93 M bez., April-Mai 95½ M bez. Regulirungspreis inländisch 119 M, unterpoln. 94 M, transit 93 M.

Gerste, Hafer und Erbsen ohne Handel. — **Rübsen** erzielte unveränderte Preise. Bezahlt ist für inländischen Winter 184, 185 M ℘r Tonne. — **Raps** inländischer erzielte 185, 187 M ℘r Tonne. — **Spiritus** loco 38,50 M Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 26. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ℘r 1000 Kilo hochbunt russ. 117℔ Ausw. 117,50, 118℔ Ausw. 117,50 M bez., rother russ. 128℔ 136,50 M bez. — Roggen ℘r 1000 Kilo inl. ab Bahn 116℔ 88,50, 117℔ 89,75, 118℔ 91, 119℔ 92,25, 120℔ 93,50, 121℔ 94,75, 122℔ 96 M bez. — Gerste ℘r 1000 Kilo große russ. a. d. Wasser Ger. 85,75 M bez. — Hafer ℘r 1000 Kilo 120, 122, 126, 132, russ. schwarz 88, bunt 80, a. d. Wasser weiß 90,50 M bez. — Erbsen ℘r 1000 Kilo weiße Koch- russ. 104,50, 109,50 M bez. — Buchweizen ℘r 1000 Kilo 122, 122,50, 123 M bez. — Rübsen ℘r 1000 Kilo 180,50, 183,25, 184,75 M bez. — Spiritus ℘r 10 000 Liter % ohne Faß loco 39¾ M bez., kurze Lieferung 39¾ M bez., ℘r Juli 39¾ M Gd., ℘r August 39¾ M Gd., ℘r Sept. 39 M Gd., ℘r Oktober 40 M Br., kurze Lieferung 39¾ M Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 26. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 146—157,00, ℘r Juli-August 157,00, ℘r Sept.-Oktober 157,50. — Roggen matt, loco 120—124, ℘r Juli-August 123,00, ℘r Sept.-Oktbr. 124,00. — Rüböl still, ℘r Juli-August 42,00, ℘r Septbr.-Oktober 42,00. — Spiritus matt, loco 37,25, ℘r Juli-August 36,70, ℘r August-Septbr. 36,60, ℘r Sept.-Oktober 37,00. — Petroleum versteuert, loco Usance 1½ % Tara 10,80.

Berlin, 26. Juli. Weizen loco 144—170 M, ℘r Juli-August 148¼ M, ℘r Sept.-Okt. 148¼—148¾ M, ℘r Oktober-Nov. 149¼—149¾ M, ℘r Novbr.-Dezbr. 150¾—150¾ M, ℘r April-Mai 154¾ M. — Roggen loco 124—134 M, guter inländ. 127—129 M ab Bahn und frei Wagen, neuer inländ. 136—137 M ab und frei Bahn, eine hier befindliche Ladung inländ. 135¼ M bez., ℘r Juli —, ℘r Juli-August 125¼—124¾—125 M, ℘r Sept.-Oktbr. 125¼ M, ℘r Oktober-Novbr. 125¾ M, ℘r November-Dezbr. 126—126¼ M, ℘r April-Mai 129¾—129¼—129½ M. — Hafer loco 122—162 M, westpreußischer 131—138 M, pommerscher und uckermärkischer 136 bis 144 M, schlesischer und böhmischer 136 bis 144 M, feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 146—154 M ab Bahn, 123—127 frei Wagen, ℘r Juli —, ℘r Juli-August 119¾—119½ M, ℘r Sept.-Oktbr. 115¼—115 M, ℘r Oktober-Novbr. 114—113¾ M, ℘r November-Dezbr. 113¾—115 M. — Gerste loco 116—180 M. — Mais loco 106—114 M, ℘r Dezbr. 111 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M, ℘r Juli 17,00 M, ℘r Juli-August 16,70 M, ℘r Septbr.-Oktober 16,90 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 16,90 M, ℘r Juli 16,90 M Br., ℘r Juli-August 16,70 M Br., ℘r September-Oktober 16,90 M. — Erbsen loco ℘r 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M, Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,00 bis 20,50 M, Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M, Nr. 0 und 1 17,00—16,00 M, ff. Marken 19,25 M, ℘r Juli 17,25 M, ℘r Juli-August 17,25 M, ℘r Sept.-Oktober 17,35 M, ℘r Oktober-November 17,40 M, ℘r November-Dezbr. 17,45 M. — Rüböl loco ohne Faß 41,8 M, ℘r Juli —, ℘r September-Oktober 41,7—41,6 M, ℘r Oktbr.-Novbr. 42,0 M, ℘r Novbr.-Dezbr. 42,2 M. — Petroleum loco 23,0 M, ℘r Sept.-Oktober 22,2 M, ℘r Oktbr.-Novbr. 22,5 M. — Spiritus loco ohne Faß 37,1—37,2 M, ℘r Juli 36,8—37,2 M, ℘r Juli-August 36,8—37,2 M, ℘r August-Sept. 36,9—37,1—37,2 M, ℘r Sept.-Oktober 37,7—37,8 M, ℘r Oktober-Nov. 38—38,2 M, ℘r Novbr.-Dezember 38,2 M.

Magdeburg, 26. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 96 % 20,80, Kornzucker excl. 88 Rendem. 19,60 M, Nachproducte excl. 75 Rendem. 17,50 M. Ruhig. Gem. Raffinade mit Faß 26,75 M. Gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Ruhig.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 26. Juli. (J. Sandmann.) Wild und Geflügel. Die Zufuhr an Wild und Geflügel war in der verflossenen Woche ziemlich gering, während der Bedarf unverändert blieb. Rehe 60—75 ₰, Hirsche 40—45 ₰, Wildschweine 30—40 ₰, wilde Enten 0,80—1,50 M, Bekassinen 30—70 ₰, wilde Gänse 1,10—3,00 M ℘r Stück, junge Gänse 3—4,50 M, junge Enten 1—1,50 M, junge Hühner 50 bis 90 ₰, Tauben 30—45 ₰ ℘r Stück. [illegible] Fische: Es brachte die kleine Kiste von 60 Stück mittlen 1,6—1,75 M, kleine Flundern 1,50—3 M, Bückinge 4—6, große 6 M, Aal 90—150 ₰ ℘r Pfund, Rheinlachs 2,50—3 M, Ostseelachs 1,20—1,50 M. — Butter: Für frische feinste Tafelbutter 1,05—1,10 M, feine Gutsbutter I. 95—100 ₰, II. 85—90 ₰, III. 75—83 M, Landbutter I. 75—80 M, II. 65—75 M, galizische und andere geringste Sorten 55—65 M ℘r 50 Kilo. — Käse: Echter Emmenthaler 75—80 M, Tilsiter Fettkäse 65—75 M, II. 45—50 M, Tilsiter Magerkäse 18—23 M, Limburger I. 30—32 M, II. 20—25 M, Ramadour 30—32 M, rheinischer Holländer 65 M, Edamer I. 60—70 M, echter Holländer 65 M, französischer Neufchâteler 1,70—1,90 M, französ. Camembert 8—8,50 M ℘r Dutzend. — [illegible] In den täglich zwischen 7 und 9 Uhr in der Central-Markthalle abgehaltenen Frucht-Auctionen kommen französische [illegible], Weintrauben, Tomaten, französische Birnen zur Versteigerung. — Pfirsiche Kiste 2—3,50 M, Kirschen [illegible], Blaubeeren [illegible] ℘r Scheffel, Stachelbeeren [illegible], Schoten 3—4 M ℘r Scheffel, Kohlrabi 2,50—3 M ℘r Schock, [illegible] Blumenkohl 10—15 M, Erfurter Blumenkohl 25—30 M ℘r 100 Stück, neue Kartoffeln, weiße runde 4—5 M, Nierenkartoffeln 4,50 M, Frühkartoffeln 2,25 M, rothe 2,50 M ℘r Ctr., neue Pflaumen 20 M, neue Birnen 25 M, neue Aepfel 25 M ℘r [illegible], Reineclauden [illegible], Weintrauben [illegible], neue Zwiebeln [illegible] ℘r Ctr., Citronen 10—30 M ℘r Kiste von 260 Stück, neue saure Gurken 2,50—3 M, 60 M.

Kartoffel- und Weizenstärke.

Berlin, 23. Juli. (Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 16,75 bis 17 M, IIa. Kartoffelstärke [illegible] M, feuchte Kartoffelstärke loco und Parität Berlin 9,40 M, Frankfurter Syrupfabriken zahlen 9,10 M, gelber Syrup 17½—18 M, Capillairsyrup 20—21 M, do. Export 21½—22 M, Kartoffelzucker gelb 19½—20 M, do. Capillair 21 bis 21½ M, Rum-Couleur 32—34 M, Bier-Couleur 32—34 M, Dextrin, gelb und weiß Ia. 25—26 M, do. Secunda 21—23 M, Weizenstärke, kleinstückige, [illegible] M, do. großstückige 35 bis 37 M, Schabestärke 28—30 M, Maisstärke 28—30 M, Reisstärke (Strahlen) 42—43 M, Reisstärke (Stücken) 41—42 M. Alles ℘r 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

Viehmarkt.

Berlin, 26. Juli. Städtischer Centralviehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2605 Rinder, 8034 Schweine, 1638 Kälber und 34 111 Hammel, von denen etwa ⅘ Magervieh. — Der **Rinderhandel** wickelte sich langsam ab; geringe Waare war stark vertreten und schwer verkäuflich. Der Markt wird nicht geräumt. Ia. 54—58, IIa. 48—52, IIIa. 36 bis 45 und IVa. 30—34 M ℘r 100 ℔ Fleischgewicht. — Der **Schweinemarkt**, nur mit inländischer Waare beschickt, gestaltete sich nicht besser als vor acht Tagen, (obwohl ca. 800 Stück weniger zu Markt standen) da der Export geringeren Bedarf zeigte. Schwere Thiere waren schwer verkäuflich. Ia. brachte ca. 46, IIa. 43—44 IIIa. 40—42 M ℘r 100 ℔ mit 20 % Tara. Der Markt wird geräumt. — Das **Kälbergeschäft** hatte eben so flauen schleppenden Verlauf wie in vergangener Woche. Ia. wurde mit 40—48, IIa. mit 28—38 ₰ ℘r ℔ Fleischgewicht bezahlt. — **Schlachthammel**, ca. ⅕ des Gesammtauftriebs, waren bei ruhigem Handel in guter Waare, welche nur knapp war, gut verkäuflich. Beste englische Lämmer, in ganz geringer Zahl zugeführt, wurden hoch bezahlt. Der Markt wird ebenso geräumt, wie der Magerhammelmarkt. Man zahlte für Ia. 44—50, beste englische Lämmer mit 55. 56, auch wohl darüber, wenigstens für hervorragendste Waare; IIa. 32—42 ₰ ℘r ℔ Fleischgewicht. — Das Geschäft in Magerhammeln war schleppender als an den letzten Märkten, nur in bester Waare blieb es einigermaßen in Fluß. Geringe Waare blieb vernachlässigt und wurde der Markt nicht geräumt.

Hopfen.

Nürnberg, 24. Juli. Die Stimmung des Hopfenmarktes ist ruhig, der Preisstand unverändert. Die ersten Säckchen 86er Steiermärker Frühhopfen gelangten bereits an den Markt. Bis jetzt kamen im Ganzen ca. 20 Postsäckchen von je 5 Kilogr., welche als Rarität zum Preise von 155—175 M ℘r 50 Kilogr. gekauft wurden.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 26. Juli. Wind: SW.
Angekommen: Carlos (SD.), Plath, Antwerpen, Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter. — Johannes, Plaas, Hamburg, Baumwollsaatmehl.
Gesegelt: Carnot, Lenk, Horsens, Getreide. — Arthur (SD.), Totte, Stettin, Zucker. — Christina (SD.), Härmström, Norkjöbing, Getreide. — Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter.
27. Juli. Wind: SW.
Angekommen: Stolp (SD.), Marx, Stettin, leer. — Fido (SD.), Marshall, Hull, Güter.
Gesegelt: Otto Linck, Aschendorff, Rochefort, Holz.
Nichts in Sicht.

Thorn, 26. Juli. — Wasserstand: — Meter.
Stromauf:
Von Königsberg nach Thorn: Schultz (Güterdampfer „Oliva"); Gerlach, Knißler, Rempel, Meyhöffer, Haarbrücker u. Zimmermann; Fastagen, Fässer, Kisten, Nessel, Knochenfett, Wichse.
Von Spandau nach Thorn: Hoffmann; Geschützgießerei, Artillerie-Werkstatt; Artillerie-Material.
Von Magdeburg nach Wloclawek und Thorn: Grüttke; Liepelt; gedarrte Cichorienwurzel, Schießpulver.
Von Magdeburg nach Wloclawek: Klave; Liepelt; gedarrte Cichorienwurzel (Ableichter).
Stromab:
Seniuk, Wegener, Topilne, Schulitz, 6 Traften, 52 028 einfache und doppelte kieferne Schwellen, 8 Faßdauben.
Mianowitz, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Grajewski, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Lowitzky, Kleist, Kuczisz, Thorn, 1 Kahn, 30 000 Kilogr. Feldsteine.
Behrenstrauch, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 67 065 Kilogr. Melasse.
Schmidt, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 72 675 Kilogr. Weizen.
Palkowski, Woldenberg, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 57 375 Kilogr. Weizen.
Schulz, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 56 100 Kilogr. Roggen.
A. Behrenstrauch, Wolffsohn, Plock, Danzig, 1 Kahn, 61 200 Kilogr. Weizen.
Kauter, Woldenberg, Plock, Berlin, 1 Kahn, 76 500 Kilogr. Roggen.
Arendt, Woldenberg, Plock, Berlin, 1 Kahn, 77 775 Kilogr. Roggen.
Paruszewski, Damroth, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Kosakiewicz, Damroth, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Jänicke, Damroth, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.
Landecki, Petter, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Paul, Kleist, Bobrownik, Sartowitz, 1 Kahn, 35 000 Kilogr. Feldsteine.
Nicolek, Ingber, Saclitow, Thorn, 2 Traften, 115 Weißbuchen, 1244 Rundkiefern.
Rapsch, Stöckert, Wilhelmsberg, Landsberg a. W., 3 Tr., 1094 Rundkiefern.
Wille, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 75 862,5 Kilogr. Melasse.
Walenczykowski, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 61 137,5 Kilogr. Melasse.
Rostowski, Ströhmer, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 64 515 Kilogr. Melasse.
Engelhard, Gold, Wloclawek, unbekannt, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.

Schiffs-Nachrichten.

Rostock, 24. Juli. Am 13. November v. J. ging im Kattegatt die Bark „Max Fischer" verloren. Der Verlust der Bark wurde dadurch herbeigeführt, daß dieselbe von dem englischen Dampfschiffe „Denham" mitschiffs angerannt wurde, worauf sie sofort sank. Die Mannschaft, welche von dem englischen Dampfer übergenommen wurde, verlor ihre sämmtlichen Effecten. Nachdem die Mannschaft in Kopenhagen gelandet und hierher befördert worden war, klagte der hiesige Correspondentrheder der gesunkenen Bark gegen die Eigner des Dampfschiffes „Denham" auf Schadenersatz. Wie die „Rostocker Ztg." meldet, ist vor einigen Tagen in London in dieser Sache dahin entschieden worden, daß die Eigner des Dampfschiffes „Denham" vollen Ersatz nicht allein für Schiff und Ladung, sondern auch für die verloren gegangenen Effecten der Leute zu leisten haben.

Kopenhagen, 24. Juli. Die deutsche Brigg „H. A. Helmrich", von Riga mit Dielen nach Wisbeach, strandete bei Middelgrund, wurde aber später wieder abgebracht und ging anscheinend unbeschädigt weiter.

Berliner Fondsbörse vom 26. Juli.

Die Börse verkehrte heute in recht fester Haltung und mit zumeist etwas besseren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren sie von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigen Tendenz-Meldungen von hervorragendem Einfluss; in demselben Sinne wirkte aber ein stärkeres Deckungsbedürfniss, welches sich im Zusammenhange mit der Regulirungsthätigkeit herausstellte. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und einige Ultimowerthe hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich durchschnittlich gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige gingen in fester Gesammthaltung theilweise etwas lebhafter um. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien mit unwesentlichen Schwankungen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren fester, Lombarden, Elbethalbahn und Nordwestbahn höher und belebt, andere österreichische Bahnen fest und ruhig. Von den fremden Fonds waren ungarische Goldrente fester und mehr beachtet, russische Anleihen fast unverändert und ruhig; auch Italiener behauptet. Deutsche und preussische Staatsfonds sowie inländische Eisenbahn-Prioritäten hatten in fester Haltung normales Geschäft für sich. Bank-Actien waren zumeist fest, aber nur vereinzelt lebhafter. Industrie-Papiere waren fester. Montanwerthe schwächer. Inländische Eisenbahn-Actien fester bei ganz geringfügigen Umsätzen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,60
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,20
Ostpreuss.Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss.Prov.-Obl.	4	102,60
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,40
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	99,75
do. do.	4	101,20
do. do.	4	101,20
do. II. Ser.	4	101,20
do. do. II. Ser.	4	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	105,10
Posensche do.	4	104,70
Preussische do.	4	104,70

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,10
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,20
do. Silber-Rente	4½	69,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	104,00
do. Papierrente	5	76,75
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	86,60
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,80
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,25
do. do. Anl. 1871	5	99,40
do. do. Anl. 1872	5	99,40
do. do. Anl. 1873	5	99,40
do. do. Anl. 1875	4½	95,40
do. do. Anl. 1877	5	101,80
do. do. Anl. 1880	4	87,50
do. Rente 1883	6	113,40
do. 1884	5	99,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,35
do. III. Orient-Anl.	5	61,25
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,75
do. do. 6. Anl.	5	95,60
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,40
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,20
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,30
do. Gold-Anl.	6	132,90
Italienische Rente	5	100,20
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	107,10
do. v. 1881	5	102,50
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,25
II. u. IV. Em.	5	108,50
II. Em.	4½	104,90
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,10
do. do. do. do.	4½	111,00
do. do. do. do.	4	102,20
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	117,00
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,75
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	106,30
do. do.	4	102,90
Poln. landschaftl.	5	62,30
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98,25
Russ. Central- do.	5	95,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,40
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,50
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,10
Hamburg. 50rtl. Loose	3	194,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,10
Lübecker Präm.-Anl.	3½	188,00
Oestr. Loose 1854	4	110,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	299,00
do. Loose v. 1860	5	119,30
do. Loose v. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	156,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	148,10
Raab Graz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,00
do. do. von 1866	5	140,40
Ungar. Loose	—	219,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	54,80	2¼
Berlin-Dresden	20,90	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅙
Mainz-Ludwigshafen	98,60	3½
Marienbg-MlawkaSt-A	46,20	½
do. do. St.-Pr.	109,75	5
Nordhausen-Erfurt	37,60	—
do. St.-Pr.	110,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	82,80	5
do. St. Pr.	122,10	5
Saal-Bahn St.-A.	41,90	
do. St.-P.	96,90	5
Stargard-Posen	105,30	4½
Weimar-Gera gar.	31,30	4½
do. St.-Pr.	90,80	2½

(†Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1885
Galizier	78,50	5
Gotthardbahn	105,20	3⅘
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,00	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	371,50	5
† do. Nordwestbahn	283,00	4
do. Lit B.	274,75	2¾
†Reichenb.-Pardub.	67,50	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,25	
Schweiz. Unionb.	79,60	
do. Westb.	19,25	
Südösterr. Lombard	191,50	
Warschau-Wien	252,50	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,90
do. do. Gold-Pr.	5	103,20
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,75
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	407,25
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,80
do. do. Elbthal.	5	84,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	328,25
†Südösterr. 5% Obl.	5	107,50
†Ungar. Nordostbahn	5	82,20
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,70
Brest-Grajewo	5	98,00
†Charkow-Azow rtl.	5	105,00
†Kursk-Charkow	5	—
†Kursk-Kiew	5	103,70
†Mosko-Rjäsan	5	99,30
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Rybinsk-Bologoye	5	94,10
†Rjäsan-Kozlow	5	101,60
†Warschau-Teres.	5	103,60

Bank- u. Industrie-Actien.

		Div. 1885
Berliner Cassen-Ver.	123,50	5⅛
Berliner Handelsges.	140,00	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B.	88,60	4
Bremer Bank	—	4,2
Bresl. Discontobank	96,00	5
Danziger Privatbank	146,75	10⅓
Darmst. Bank	139,90	6⅓
Deutsche Genss.-B.	133,00	6⅔
Deutsche Bank	158,90	9
Deutsche Eff. u. W.	121,50	8
Deutsche Reichsbank	138,80	6,2
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	208,80	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,00	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,25	6⅓
Hannöversche Bank	119,25	5,7
Königsb. Ver.-Bank	106,60	6
Lübecker Comm.-Bk.	88,00	5⅔
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5[illegible]
Meininger Hypoth. Bk.	95,30	4⅔
Norddeutsche Bank	149,50	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	—	
Posener Prov.-Bk.	120,00	6⅔
Preuss. Boden-Credit.	106,00	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,40	8⅔
Schaffhaus. Bankver.	88,70	4
Schles. Bankverein	105,90	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	146,00	6½
Actien der Colonia	7610	
Leipz. Feuer-Vers.	13700	
Bauverein Passage	67,00	3
Deutsche Bauges.	88,10	
A. B. Omnibusges.	212,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	262,50	11
Berl. Pappen-Fabrik	75,10	
Wilhelmshütte	106,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	27,60	
Danziger Oelmühle	111,90	

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	65,75	
Stolberg, Zink	31,40	[illegible]
do. St.-Pr.	104,30	[illegible]
Victoria-Hütte	5,00	0

Wechsel-Cours v. 26. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,20
London	8 Tg.	2½	20,365
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,80
Brüssel	8 Tg.	2½	80,70
do.	2 Mon.	2½	80,45
Wien	8 Tg.	4	161,45
do.	2 Mon.	4	160,50
Petersburg	3 Woh.	5	197,50
do.	3 Mon.	5	196,40
Warschau	8 Tg.	5	198,00

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	1394,00
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	161,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	197,85

Meteorologische Depesche vom 27. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	760	NW	5	bedeckt	12	
Aberdeen	754	NNW	6	bedeckt	8	
Christiansund	748	NO	6	wolkig	11	
Kopenhagen	752	SW	3	bedeckt	17	
Stockholm	753	S	2	Regen	18	
Haparanda	752	S	2	heiter	21	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	753	NW	1	bedeckt	18	
Cork, Queenstown	761	N	4	wolkig	13	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	751	SW	1	wolkig	16	
Sylt	750	SW	2	wolkig	18	
Hamburg	753	OSO	1	bedeckt	17	
Swinemünde	754	WNW	2	bedeckt	18	1)
Neufahrwasser	754	S	1	wolkig	23	2)
Memel	754	SSO	2	bedeckt	18	3)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	S	2	bedeckt	16	
Karlsruhe	756	SW	3	Regen	15	
Wiesbaden	755	S	1	bedeckt	17	4)
München	758	NW	4	bedeckt	17	
Chemnitz	755	S	2	wolkig	18	5)
Berlin	754	WNW	1	Regen	19	
Wien	755	W	1	wolkenlos	22	
Breslau	755	WNW	2	heiter	20	6)
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	—	—	—	—	—	

1) 4½ Uhr Nachmittags Gewitter. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Regen. 4) Regen. 5) Nachm. Gewitter mit Hagelschauer. 6) Nachts Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über der südlichen Nordsee lag, ist nordnordostwärts nach der norwegischen Küste fortgeschritten, das Maximum liegt westlich von Großbritannien, wo die frische nördliche Luftströmung fortdauert. Bei schwachen südlichen und südwestlichen Winden ist das Wetter über Deutschland trübe und regnerisch, außer in den östlichen Grenzgebieten ist die Temperatur in Deutschland allenthalben gesunken, insbesondere im Süden, wo sie wieder allgemein unter der normalen liegt. Im östlichen Deutschland fanden seit gestern Gewitter statt. In Altkirch fielen 20 mm Regen, in Chemnitz 25 mm Regen und Hagel.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
26	4	754,3	27,6	W., flau, wolkig.
27	8	752,0	23,7	W., „ „
	12	752,1	28,1	W., „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Wilhelm Unger.

* 15. Februar 1822, † 24. Juli 1886.

Der heut' in's Grab ward eingesenket,
Er war gewiß ein guter Mann;
D'rum Sein ein Jeder gern gedenket,
Weil er nur stets auf Gutes sann.

Der letzte Gang, der Gang zum Grabe
Wie bald ist er gethan, vollbracht;
Am Sarge weinend steh'n die Lieben,
Eh' er versinkt in dunk'le Nacht:
Es tönt ein Lied und wenn die Lippe
Ein innig Vaterunser sprach,
Dann streut noch eine Hand voll Erde
Die Liebe dem Verklärten nach. —

So ruh' nun sanft, Dahingeschiedner!
Dein Bild wird ewig vor uns steh'n:
Und Euren Schmerz, Ihr Kinder, Lieben
Kann lindern nur das Wiederseh'n.

R. A. Sch.,
(z. Z. in Thorn).

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20,

anerkannt grösstes Tuch- und Buckskin-Geschäft am Platze,

empfehlen nach Eingang der persönlich gemachten Einkäufe auf der jüngsten Frankfurter Messe

Sommer-, Herbst- und Winterstoffe

in den hochfeinsten Qualitäten und denkbar größter Auswahl, und stehen reichhaltige Mustercollectionen zur Verfügung.

Streng reelle Bedienung und billigste Engrospreise im Detailverkauf. (8619

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen ergebenst an
Orlovius, Postsekretär und Frau.
8617) Danzig, den 26. Juli 1886.

Die Geburt eines gesunden Sohnes zeigen ergebenst an (8620
H. Elsner und Frau Käthe, geb. Radtke.
Prangschin, den 26. Juli 1886.

Entbindungs-Anzeige.
Durch die glückliche Geburt einer gesunden Tochter wurden heute hoch erfreut (8604
Dr. F. Friedersdorff, Königlicher Gymnasiallehrer, und Frau Toni, geb. Behlow.
Tilsit, den 25. Juli 1886.

Heute Morgen 5 Uhr verschied am Herzschlage im Marien-Krankenhause zu Danzig unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Fritz Przyborowski,

pract. Arzt in Berent, im 28. Lebensjahre. Diese traurige Anzeige seinen Freunden und Bekannten von den tiefgebeugten Hinterbliebenen.
Danzig, den 26. Juli 1886.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 29. Juli, Nachmittags 3½ Uhr, auf dem Neuen St. Katharinen-Kirchhofe zu Danzig statt. (8622

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. Juli 1886 ist am 22. desselben Monats die unter der gemeinschaftlichen Firma **Gebrüder Kottow** aus
1. dem Fettviehhändler Heymann Kottow,
2. dem Fettviehhändler Samuel Kottow,
3. dem Fettviehhändler Hermann Kottow in Lessen

bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Gesellschafts-Register unter Nr. 64 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Lessen ihren Sitz hat. (8531
Graudenz, den 22. Juli 1886.
Königl. Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 29. und Freitag, den 30. Juli cr., jedesmal von Vormittags 9 Uhr ab, werden auf dem Hofe des Grundstücks Mausstraße Nr. 1 in Bromberg zur Zimmermeister Heinrich Mantz'schen Concursmasse gehörige

Geräthschaften zum Zimmereigeschäfte

bestehend aus: Richt-, Winde-, Rammtauen, Hobeln, Sägen, Brechstangen, Bohrern, Ketten, Hobelbänken, Leitern, Rammblöcken, Aexten, Beilen und verschiedenen anderen Gegenständen, öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung zur Versteigerung gelangen. (8468
S. Hirschberg
Concurs-Verwalter.

Dampfer nach Danzig
von **Bordeaux.**
Perm Expedition 10./12. August
Emst " 28./30. "
von **Havre.** (8583
1. Expedition 27. Juli.
2. Expedition 15. August.
Güter-Anmeldungen erbitten
F. W. Hyllested, Bordeaux.
Emile Bauzin, Havre.
F. G. Reinhold, Danzig.

Nach Kopenhagen
regelmäßige Dampfschifffahrt
„Hilding" SD.,
Capt. Sjögren, (8680
nächste Expedition ca. den 4./6. August.
Dantziger & Sköllin.

An Ordre.
Schiff „Johannes", Capt. Plaaß, von Hamburg mit Baumwollsaatkuchen. Ablader: Spediteur-Verein. Hermann & Theilnehmer in Hamburg. Der Empfänger wolle sich schleunigst melden bei (8646
F. G. Reinhold.

Nach Copenhagen
ladet morgen und übermorgen D. „Lincoln".
Güteranmeldungen erbitten
Aug. Wolff & Co.

Loose
zur Jubiläums-Lotterie Berlin 1 M,
zur Lotterie von Baden-Baden 1. Kl. à M 2,10, Voll-Loose à M 6,30,
zur Lotterie z. Wiederherstellung d. Katharinen-Kirche in Oppenheim à M 2.
Exped. der Danz. Zeitung.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose à M 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen à M 6 30, (8632
Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4. Aug. cr., Loose à M 2,
Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie,** à M 1,
Oppenheimer Lotterie, Hauptgewinn i. W. v. M 12000, Loose à M 2 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.
Der Verkauf d. Loose z. Baden-Baden- und Berliner Pferde-Lotterie wird bald geschlossen.

Engl. Matjesheringe
in feinster Qualität
empfiehlt (8638
Carl Schnarcke,
Brodbänkengasse 47.

Tilsiter Sahnen-, Neufchateller, Limburger, (7766
Romadour, Holsteinischen Appetit-, echten Schweizer-, deutschen, Edamer, echten Kräuter-Käse u. s. w. empfiehlt die
Danziger Meierei.

Himbeersaft und Johannistraubensaft
frisch von der Presse empfiehlt (8615
Gustav Henning, Altst. Graben 108.

Nach Vorschrift d. Universitäts-Professors Dr. Harless, geh. Hofrath in Bonn, gefertigte:

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit giebt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Droguen-Geschäften u. Conditoreien sowie Apotheken, durch Depotschilder kenntlich.

Zur Erhaltung der Gesundheit Reconvalescenten zur Stärkung ist das

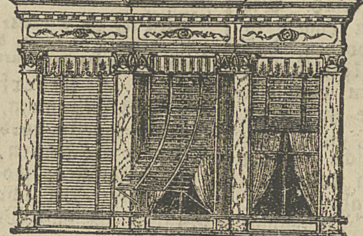
Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Anfsat-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 Pf. bei
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Nuss-Liqueur,
hochfeine Qualität, à Flasche 1 M. empfiehlt (7328
J. G. von Steen,
Holzmarkt Nr. 28.

Piqué-Cravattes,
3 Stück à M 1, in reichhaltiger Auswahl wieder am Lager. (8613
A. Herrmann,
Matzkauschegasse 2.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik (6824
von
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen. Preiscourant gratis und franco.

Steinkohlen und Brennholz
bester Qualität in allen Sortiments empfiehlt zu billigsten Tagespreisen ab Lager sowie franco Haus (8626
A. Karow, Abegg-Gasse 1 und Thornschen Weg 6.

Hypothekencapitalien
will eine Versicherungs-Gesellschaft gegen 1. Hyp. à 4—4½% ausleihen. Näh. d. d. Gen.-Agenten Krosch, Hundegasse 60.

Erlaube mir einem geehrten Publikum ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich den

Salon für Rasiren, Frisiren u. Haarschneiden

des **Herrn Krause übernommen habe.**
Auf meine langjährige Thätigkeit im Geschäft des Hrn. C. Judée Bezug nehmend, sichere stets prompte Bedienung zu.
Hochachtungsvoll
Rudolf Friedrich,
Barbier u. Friseur,
8639) **Langen Markt No. 22.**

Tricot-Taillen,

größte Auswahl, billigste Preise.

W. J. Hallauer, (6869
Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.

Gerichtliche Auction

Altstädt. Graben Nr. 73.

Donnerstag, den 29. Juli 1886, Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Rud. Hasse** für Rechnung der **Emil Scheibke**'schen Concursmasse, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern:

2 gute Pferde, 1 Schaf, 2 Kastenwagen auf Federn, 1 eleg. Jagdwagen, 1 Viehwagen, 2 Leitern, 2 Brustgeschirre complet, ein einsp. Geschirr complet, 1 zweisp. Leine, 1 Zaum, 4 einz. Deichselriemen, 2 Schlitten, davon einer mit Kasten, 4 Schlittenglocken, ferner 92 Pfund Fleischwürste und die sämmtlichen zur Fleischerei gehörigen Geschäftsutensilien, sowie eine mess. Waageschaale mit 53 Pfund Gewichten und 1 große Balkenschaale nebst 305 Pfund Gewichten

Schließlich 12 silb. Eßlöffel, 16 silb. Theelöffel, 2 silb. Becher, 1 gold. Damenuhr mit gold. Kette, 1 gold. Medaillon mit Kette, 1 silb. Uhr, 1 gold. Herrenkette, 1 birk. Kleiderspind, 1 Regulator, 2 Hängelampen, 1 Spiegel und 2 Bilder. (8591

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Danzig, Breitgasse Nr. 4.**

Leichte
Sommer-Jaquettes
empfiehlt zu billigen Preisen
A. Willdorf, Langgasse 44, 1. Etage.

Arnold, Hinterm Lazareth 5,
gerichtl. vereid. Kreis-Taxator und Sachverständiger f. d. Westpr. Feuer-Societät, besorgt Capitalien à 4 Proc. ohne Amortisation, à 4½—5 Proc. mit Amortisation, Feuer- u. Hagelversicherungen, Erb-Regulirungen und gerichtl. Gutachten 2c.

Kleinere und größere Kapitalien zur ersten sicheren Stelle sucht
Arnold, Kreis-Taxator.
Hinterm Lazareth 5.

Ungewaschene Lammwolle
kauft (8442
H. Jacobsohn,
Altstadt Graben Nr. 33.



Die Rambouillet-Vollblut-Heerde Kl. Schönbrück

bei **Garnsee,** Kreis Graudenz, Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien (Züchter die Herrn Riemann u. Bütow) stellt

Montag, den 2. August 1886,
Vormittags 11 Uhr,

ca. 50 Vollblutböcke zum meistbietenden Verkauf.
Bei vorheriger Anmeldung Abholung vom Bahnhof **Garnsee** und **Bischofswerder.** (7529

Mein in bester Stadtgegend belegenes Haus, in welchem seit einer Reihe von Jahren ein Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft mit Erfolg betrieben, ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen, resp. das Geschäftslocal zu verpachten. Das nur kleine Lager kann gleichzeitig mit übernommen werden. (8605
Dirschau, den 26 Juli 1886.
Emil Wendt.

Ein Grundstück
von 3½ Hufen vorzüglichen Werderboden, hohe Lage, mit neuen Gebäuden und ganz completem todten u. lebenden Inventar, soll für 20,000 Thaler bei geringer Anzahlung verkauft werden.
Reflectanten belieben Adressen an die Expedition dieser Zeitung unter 8580 abzugeben.

Ein fast neues
Nivellir-Instrument
ist billig zu verkaufen Hundegasse 13.

Für Brauereien.
Malz von nur großer Gerste mit 68—70° R. abgedarrt offerirt in Waggonladungen sowie in kleineren Posten (8607
Hammermühler Brauerei
bei Marienwerder.

Rosenkartoffeln
ab **Johannisdorf** und bei Waggonladungen franco Danzig offerirt
8592) **W. Wirthschaft,** Danzig.

Auf meinem Dampfsägewerk **Sandhof** pr. Marienburg Westpr. offerire
1. trockene Bretter und Bohlen in allen Längen und Stärken (3/8" Kistenbretter) bester Qualität,
2. Mauerlatten von 5" aufwärts, Kreuzholz und Dachlatten,
3. eichene und birkene Bohlen, sowie Halbholz u. eichene Pfähle,
4. trockene buchene Bretter u. Bohlen,
5. trockene 4" buchene Felgen und eichene Speichen,
6. Kiefern-, Eichen- u. Buchenklobenholz, sowie Brennholz-Schwarten, letztere à M. 3,20

zu billigsten aber festen Preisen.
8587) **S. A. Simon.**

1 Wassermühle
enth. 2 Walzenstühle, 4 franz Mahlgänge, 3 Sicht-, 1 Griesputz- und 1 Reinigungs-Maschine mit allem Zubehör, überaus reicher Wasserkraft, 3000 Tonnen jährl Leistung, 1 neues herrschaftliches, 3 neue Leutewohnhäuser, gr. Speicher, Scheune, Ställe, Wasch- und Backhaus, im allerbesten Zustande, 15 Mg. Land, 10 Kilom. von Danzig, unmittelbar am Bahnh., ausgez. leb. u. todt. Inventarium, soll für den Preis von 100 000 bei 33 b. 36 000 M. Anzahlung sogleich verkauft werden.
Taxwerth excl. 45 Pferdekraft 153 000 M.
Selbstkäufer belieben ihre Adressen unter Nr. 8527 in der Exped. dieser Zeitung niederlegen.

Das
Gold- und Silberwaarenlager
des hier verstorbenen Goldarbeiter **C. Rosenow** soll im Ganzen bedeutend unter dem Selbstkostenpreise verkauft werden. Günstige Gelegenheit für Neubegründung eines **Geschäfts.** (8508
M. Schirmer, Thorn.

Gelegenheitskauf.
Vorgerückten Alters halber bin ich Willens mein **antikes und Kunstgeschäft,** im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. Noch wären vorräthig Büffet und Büffetspinde, große und kleine Tische, hohe Stühle, antike Porzellane in Gruppen, Service und einzelne Stücke, sowie in Silber getrieben und Münzen. (8559
Vorstädt. Graben 44E.

2700 Mark vom Selbstdarleiher erststellig zu vergeben.
Offerten unter Nr. 8636 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine Destillation
mit guter Engros-Kundschaft verbunden mit Gastwirthschaft, Ausspannung u. s. w., ist wegen Verzuges recht preiswerth mit 1500 Thaler Anzahlung zu verkaufen.
Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter Nr. 8221 in der Exped. dieser Zeitung einreichen.

Wegen Todesfall ist das Haus Poggenpfuhl 26, enthaltend sechs Zimmer (Canalisation und Wasserleitung in jeder Etage) Keller 2c. nebst kleinem Hof- und Holzstall, alles in **bestem Zustande,** zu verkaufen und gleich zu beziehen. (8640
Näheres Steindamm 8/9.

Ich beabsichtige mein Grundstück an der Langenbrücke, zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor, zu verkaufen oder den Laden zu vermiethen.
Näheres daselbst im Laden oder Langenmarkt 47.
W. Unger.

Geschäfts-Verkauf.
Ein über hundert Jahre altes renommirtes Material- und Schankgeschäft en gros & en detail ist unter günstigen Bedingungen sofort oder zum 1. October cr. zu verpachten.
Zur Uebernahme gehören circa 10 000 M. R. b. **Hildebrandt,** Königsberg i Pr. Münchenhofstr. 12, 2 Tr.

Wegen Aufgabe meines am Markte belegenen, seit vielen Jahren bestehenden rentablen Putzgeschäftes bin ich Willens dasselbe sogleich oder vom 11. November zu verkaufen. Auch ist eine gr. Familienwohnung dabei gleichzeitig zu vermiethen. Gefl. Anfragen sind zu richten an **J. Ackermann,** Pr. Stargard. (8586

Eine engl. Vollblutstute
steht zum Verkauf, complett geritten, ein Jahr vor der Front, vorzügliches Adjutandpferd, sehr ausdauernd, für jeden Reiter brauchbar, 7 Jahre alt, 3" groß. Preis 900 Mark.
Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung (8609.)

Wagen-Verkauf.
Ein sehr leichter 4sitziger Selbstfahrer, fast neu, eleg. Facon, ein- und zweispännig zu fahren, bequem einzusteigen, billig zu verkaufen Langgasse 28, parterre.

Ein neuer eleganter **Jagdwagen** ist billig zu verkaufen Stadtgebiet 142. (8550

Ein noch gut erhaltenes (8635
Bild der Börse,
Aufnahme Gottheil & Sohn 1862, wird zu kaufen gesucht. Offerten bitten an Gottheil u. Sohn, Hundegasse 5.

Ein Lehrling
gesucht mit entsprechender Schulbildung für das Comtoir eines Agentur- und Commissions-Geschäftes. Selbstgeschr. Adr. u. 8519 in d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Suche zum 1. August eine für höh. Lehranstalt. gepr. mus. Erzieherin, die bereits einige Jahre als solche fungirt, für ein 11jähriges Mädchen.
Sand, Sandhof p. Alt-Christburg Opr.

Einen Lehrling
für sein Colonial- u. Delicateßwaaren-Geschäft sucht (8604
Robert Zube,
Dirschau.

Zum 1. October oder früher ein zuverlässiger, cautionsfähiger
Speicherverwalter,
der auch mit dem Verladungsgeschäft vertraut sein und die erforderlichen, schriftlichen Arbeiten besorgen muß, gesucht. Gehalt M. 1200 p. a. Bewerbungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Abschrift von Zeugnissen unter 8553 in der Expdition dieser Zeitung einsenden.

Eine durchaus tüchtige, in allen Sachen der Kochkunst erfahrene
Mamsell,
auch erfahren in kalter Küche, für sofort oder später empfiehlt **Fr. Heller,** Stettin, Schuhstraße 24.

Für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft wird eine tüchtige
Verkäuferin
gesucht.
Offerten unter genauer Angabe bisheriger Thätigkeit sind unter 8611 in der Expedition d. Zeitung niederzl.

Zum 15. k. Mts. findet ein gewandter Commis in einem Materialgeschäft Stellung.
Adressen unter 8612 an die Expd. dieser Zeitung erbeten.

Suche zum 1. oder 15. August cr., Stellung als 1. oder alleiniger Inspector. Gef. Offerten unter 8521 in der Expd. dieser Zeitung erbeten.

Ein Brauer,
11 Jahre beim Fach, sucht gestützt auf gute Zeugnisse eine Stelle als Braumeister, oder Oberbursche. Off. unter 8643 in der Expd. dieser Ztg. erbeten.

Ein Fleischer, sehr solide, ohne jed. Anhang, welcher mit der Wurstfabrikation hiesiger wie sämmtlicher fremden, der jetzigen Neuzeit entsprechenden Wurstwaaren, durch langjährige practische Erfahrung, sowie mit dem Verkauf im Laden, nöthigenfalls Selbstführung des Geschäfts vollständig vertraut, wünscht zu Anf. August oder später unter soliden Bedingungen dementsprechendes Engagement, auch auswärts.
Gef. Offerten bis zum 30. d. M. unter Nr. 8545 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein Kandidat der Theologie, im Unterrichten geübt, sucht von sofort eine Hauslehrerstelle bei ein oder zwei Knaben. Gefällige Offerten u. 8513 an der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Materialist, 33 Jahre alt, welcher seit 2 Jahren eine Commandite verwaltet und dem die besten Empfehl. zur Seite stehen, s. ähnliche Stellung od. auch für Lager, Reise, Comtoir. Antritt p. 1. Octbr. auch früher. Offerten unter 8496 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Zum 1. October wird eine in guter Lage befindliche aus drei Zimmern 2c. bestehende Wohnung mit Eintritt in den Garten gesucht.
Offerten mit Preisangabe beförd. die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8601.

Schülerinnen und junge Mädchen finden liebevolle und sorgfältige Pension Poggenpfuhl 20, 1 Treppe.

Seebad Brösen.
Mit der 2. Saison am 1. August sind noch einige größere und kleinere Wohnungen mit und ohne Küchen zu haben. (8292
W. Pistorius Erben.

Das Haus Poggenpfuhl 70 ist vom 1. October ab zu vermieth. Näh. bei **F. Keil,** St. Petri-Kirchhof.

Langgasse 28,
1. Etage,
bestehend aus 6—7 Zimmern und Zubehör, ist zum 1. Okt. cr. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28 im Laden.

Langenmarkt 4 ist die 4. Etage, zwei große Zimmer, gr. Kabinet mit allem Zubehör für 550 M. zu verm. Näheres im Laden. (8602

Der Laden
Gr. Wollwebergasse 28 ist pr. 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst im Wäsche-Geschäft. (8623

K. V. D.
Kaufmännischer Verein v. 1870 zu Danzig.
Mittwoch, 28. Juli cr.,
„Café Milchpeter."
Der Vorstand.

Freundschaftl. Garten.
Letzte Woche.
Auch bei ungünstigem Wetter.
Täglich
Humoristische Soirée
der
Leipziger Sänger.
Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

Milchpeter.
Morgen Mittwoch, den 28. Juli cr.
Großes
Garten-Concert
ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.
Anfang 7 Uhr. Entree 10 ₰
Hugo Krogoll.

Café Nötzel.
Mittwoch und Freitag
Künstler-Concert
unter Direction des Herrn **Wolff.**
Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.
Entree und Programm frei.

Link's Garten,
Mittwoch, den 28. Juli 1886,
Großes Concert
von der Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16 unter Leitung des Herrn A. Krüger.
Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
8645) **A. Link.**

Ein Granatarmband ist gestern (26.) Abends bei der Rückfahrt von Heubude mit Dampfer „Titania" oder auf dem Wege vom grünen Thor über Langenmarkt Berholdschegasse bis zur Hundegasse verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hundeg. 51.

Ein Portemonnaie
von gelbem Leder, Inhalt etwa 20 M., ist Montag, den 26. Juli in der Langgasse, dem Rathhause gegenüber verloren gegangen. Gegen gute Belohnung abzugeben Milchkannengasse Nr. 28/29, 1 Tr. im Comtoir. (8631

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.